

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

3.11.1937 (No. 258)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951385)

Das System der Lüge

Italien verwehrt sich gegen „Volksfront“-Hege

(K.) Rom, 3. November.

Die italienische Presse sieht sich wieder einmal veranlaßt, in schärfster Form gegen die wilde antitalienische Kampagne gewisser französischer Blätter Stellung zu nehmen. Bereits Mitte vergangener Woche stellte eine große römische Zeitung gegenüber der immer zügelloser werdenden Hege der „Volksfront“ fest, daß die Grenzen der Geduld des Faschismus bald überschritten seien. Rom hat lange geschwiegen und jede Polemik mit diesen professionellen Brunnenvergiftern bewußt unterlassen, um eine noch stärkere Belastung der politischen Atmosphäre zu vermeiden. „Unser europäisches Verantwortungsgefühl, das Bewußtsein unserer inneren und äußeren Kraft stehen uns lange schweigen. Sie gebieten uns aber jetzt, energisch und entschlossen vorzugehen, nachdem die Methoden der internationalen Brunnenvergiftung im „Volksfront“-Frankreich Formen angenommen haben, die die europäische Situation in ihrer Gesamtheit berühren“, schreibt „Popolo di Roma“.

Damit ist das Zeichen zum Gegenangriff gegeben. Dieser wird an erster Stelle von dem halbamtlichen „Giornale d'Italia“ vorgetragen, das schon am Sonntag mit einer energischen Zurückweisung des französischen „Colonialechos“ eine deutliche Warnung an die Pariser Adresse gerichtet hatte. „Es sollte an sich genügen, — so schreibt jetzt das Blatt, — den Verleumdern in Frankreich die Tatsachen im Urteil ihrer eigenen Landsleute entgegenzustellen. Aber es genügt nicht, und es bedarf deutlicher Worte angesichts des erschreckenden Systems der Lüge, zu dem sich das Frankreich der „Volksfront“ bekannt hat, und das heute über ganz Europa lastet. Mit Lügen schafft man politische Probleme, mit Lügen schafft man Feindschaft innerhalb der Staaten, mit Lügen überflutet man selbst das ferne Amerika, um es unter

falschen Gesichtspunkten für dunkle Ziele einzuspannen zu können. Und dieser politische Terror der Lüge ist die Vorhut des Terrors der Waffen Genfer Prägung. Mit der Lüge als Programm führt man den Kampf gegen das faschistische Italien, gegen das nationalsozialistische Deutschland. Und in der Front der Bannerträger dieser Theorien der Verleumdung stehen diejenigen politischen Kreise Frankreichs, die für die „Volksfront“-Regierung verantwortlich zeichnen. Dieses System der Lüge ist heute auf Grund der Schwierigkeiten, die es bereits heraufbeschworen hat, und der Gefahren, die es für die Zukunft bringt, über die italienisch-französischen und deutsch-französischen Beziehungen hinaus zu einem Grundproblem des europäischen Friedens geworden.“

Diese Worte des offiziellen Blattes sind unmißverständlich genug, wobei ihnen deshalb noch eine besondere Note zukommt, weil damit italienischerseits zum erstenmal die französische Regierung für diese Pressehege wohl verantwortlich gemacht wurde.

Auf diesem Hintergrund gewinnt natürlich der „unbefristete Urlaub“ des italienischen Botschafters in Paris besondere Bedeutung. Gerade vor einem Jahr hat Paris seinen Botschafter in Rom, Graf de Chambrun abberufen und den Botschafterposten seither verwaist gelassen, weil sich die „Volksfront“-Regierung nicht dazu entschließen kann, das Beglaubigungsschreiben an den „König von Italien und Kaiser von Abyssinien“ zu richten, um eine indirekte Anerkennung Italicisch-Abyssiniens zu vermeiden. Die italienischen Blätter weisen jedoch darauf hin, daß es völlig abwegig sei, den Urlaub Ceruttis als einen feindseligen Schritt Italiens gegenüber Frankreich ansehen zu wollen. Es handle sich lediglich um die Folgerung aus einer bereits seit langem bestehenden Lage. Rom habe über ein Jahr auf ein Handeln der französischen Regierung gewartet.

Sowjetvertreter legt weiter Minen

Einigung aller anderen Mächte im Londoner Ausschuss

London, 3. November.

Auf der Dienstagtagung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses wurde eine Einigung erzielt. Der Vorschlag wird am Donnerstag um 15.30 nur zusammengetreten, um die vom Unterausschuss beschlossene Empfehlung zu behandeln.

Diese Empfehlung des Hauptunterausschusses sieht vor: Erstens, daß der Entschließungsentwurf für die Behandlung der Freiwilligenfrage von sämtlichen Mächten angenommen werden solle. Zweitens, daß der Vorsitzende des Hauptunterausschusses ermächtigt werden soll, sofort an die spanischen Parteien heranzutreten, um ihre Zustimmung zu dem Entschließungsentwurf zu erhalten. Er soll dabei die Haltung der einzelnen Staaten zu diesem Entschließungsentwurf den beiden spanischen Parteien bekannt geben. In der Zwischenzeit soll der Hauptunterausschuss die konkreten Fragen, die sich aus dem Entschließungsentwurf zur Behandlung des Freiwilligenproblems ergeben, weiter fördern.

Weiter soll geprüft werden, welche Folgerungen sich aus der Tatsache ergeben, daß eine Macht, nämlich Sowjetrußland, der Gewährung von Kriegsführendenrechten nicht zustimmt, damit die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können, um den Entschließungsentwurf zu verwirklichen. Es ist also ausdrücklich festgelegt worden, daß die Haltung Sowjetrußlands geklärt werden muß, und daß eine Kompensation für eine sowjetrußische Nichtgewährung von Kriegsführendenrechten festgelegt werden muß, bevor der Entschließungsentwurf endgültig angenommen wird.

In der Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses, die sich über drei Stunden erstreckte, fragte zunächst der Vorsitzende den sowjetrußischen Botschafter Maistyn, ob dieser seinen bisherigen Erklärungen etwas neues hinzuzufügen habe. Der Sowjetbotschafter hielt darauf eine längere Rede, die praktisch nichts neues enthielt. Maistyn erklärte u. a., der einzuschlagende Weg „sei klar“. Obgleich seine Regierung der Ansicht sei, daß die Politik der Nichteinmischung in Spanien gänzlich fehlgeschlagen sei, hindere jedoch seine Stimmhaltung über einen Teil des britischen Planes, der sich mit den Kriegsführendenrechte befaßt, keineswegs die Schaffung einstimmiger Beschlüsse. Sowjetrußland glaube nicht an die Möglichkeit echter Nichteinmischung unter den gegenwärtigen Umständen (!). Es wolle den britischen Plan nicht dadurch töten, daß es eine ablehnende Stimme abgibt, obwohl gewisse Teile des Planes für Sowjetrußland unannehmbar seien. Er wolle aber, erklärte Maistyn großmütig, beiseitretreten und sich in den Punkten, wo seine Regierung anderer Ansicht sei, „der Stimme enthalten“. Es sei möglich, daß seine Regierung sich bereit erklären würde, die Frage der Gewährung Kriegsführendenrechte zu erwägen, bevor eine hundertprozentige Räumung Spaniens durch die Freiwilligen erfolgt sei. Voraussetzung sei allerdings, daß General Franco (wohl gemerkt: nur Franco!) die Schriftleitung keine Verstärkung mehr erhalte und daß die Einmischung in spanische Angelegenheiten aufhöre (!).

Nach der Rede Maistyns entspann sich eine Aussprache darüber, was eine Stimmhaltung bedeute; ob sie eine Zustimmung oder eine Ablehnung in sich schließe.

Deutscherseits wurde einwandfrei festgestellt, daß eine Klarstellung der sowjetrußischen Haltung oder eine Kompensation für die Nichtgewährung der Kriegsführendenrechte gegeben werden müsse.

Die englische Gemeindevwahl

Marginaler Sieg in London, konservativer in der Provinz

Das Ergebnis der englischen Kommunalwahlen steht zwar noch nicht fest; die vorläufigen Ziffern sind jedoch schon ein aufschlußreiches Symptom für die allerdings vielfach lokal beeinflusste Stimmung innerhalb der Bevölkerung. So haben die Konservativen in London eine ziemlich Schlappe erlitten, während die Sozialisten in zwei weiteren Stadtteilen siegen und in Zukunft von den 28 Bezirken in 17 die Mehrheit haben. In der Provinz liegen die Dinge genau umgekehrt. Fast in allen Städten konnten die Konservativen erhebliche Erfolge buchen. Auf der Gegenseite mußten die Sozialisten empfindliche Verluste buchen und dasselbe gilt für die Liberalen. In Liverpool beispielsweise haben die Konservativen allein neun Sitze gewonnen. Dagegen gelang es den sogenannten Unabhängigen, einen Zuwachs von sechs Mandaten zu erreichen. Bemerkenswertes wurde weder in London noch in der Provinz ein einziger Mosten-Faschist gewählt.

General Franco erwartet rascheres Kriegsende

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „La Voz de Espana“ veröffentlicht in ihrer Dienstagnummer eine kurze Unterredung ihres Kriegsberichterstatters mit dem spanischen Staatschef Franco.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob das Kriegsende bald zu erwarten sei, erklärte General Franco unter anderem, daß man natürlich noch nicht genau angeben könne, wann der Krieg beendet sein werde. Jedoch könne man als sicher annehmen, daß dieser Tag viel näher ist, als man annimmt oder glaubt. Der Krieg werde durch den „vertikalen Zusammenbruch“ der Bolschewisten, dessen Anzeichen bereits zu erkennen seien, liquidiert werden. Oft täuschten die äußeren Anzeichen über den geheimen Zerfallsprozess, der meist unbemerkt vor sich gehe. Das sei alles, was er augenblicklich sagen könne.

So wird Englands Flagge mißbraucht!

Auf eine Anfrage teilte gestern der englische Handelsminister im Unterhaus mit, daß von Januar bis September dieses Jahres 251 ausländische Schiffe das Recht erworben hätten, die britische Flagge zu führen. Bei 51 Schiffen sei allerdings die Eintragung in das britische Register nur vorläufig erfolgt. Diese Auskunft dürfte wohl den Nichteinmischungsausschuss und die Unterzeichner des Nyoner Abkommens besonders interessieren!

„Deutschlands Kapital ist seine Leistung“

Leh und Schirach über den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden

(K.) Berlin, 3. November.

In dem feierlich geschmückten Reichstags-Sitzungssaal der Kroll-Oper trat gestern der Reichsausschuss für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden zu seiner ersten feierlichen Sitzung zusammen. Dr. Leh und Baldur v. Schirach wiesen auf die große Bedeutung des Reichsberufswettkampfes für die Erziehung der Jugend und aller schaffenden Menschen hin.

Zahlreiche Wettkampfleiter aus allen Gauen des Reiches waren zu dieser Sitzung nach Berlin gekommen und die Teilnahme hoher Vertreter aus Partei, Staat und Wirtschaft bewies die Anteilnahme, die der nationalsozialistische Staat dem sozialistischen Wert des Reichsberufswettkampfes entgegenbringt. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man den Reichsbauernführer Reichsminister Darré und Reichsführer Himmler.

Nach kurzen Begrüßungsworten gab Obergebietsführer Agmann, der Leiter des Reichsberufswettkampfes, einen Überblick über die organisatorische Neuordnung, die die Erweiterung des Reichsberufswettkampfes erforderlich gemacht hat. Dann erläuterte der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die hohe Bedeutung des Reichsberufswettkampfes für die sozialistische Auslese der Nation. An Hand zahlreicher Beispiele aus den Erfahrungen der letzten Reichsberufswettkämpfe der Jugend gab Baldur von Schirach einen Einblick in die große Erfolgsarbeit des Reichsberufswettkampfes. Tausende von Jugendlichen wurden durch soziale Verhältnisse in der Entfaltung ihrer Anlagen bisher verhindert. Das Schicksal

Landarbeiter werden Besitzer

Neues Bauerntum entsteht — Siedlerstellen auf einem Rittergut

In dem stillen schlesischen Ort Raaben bei Schweidnitz wurde jetzt die erste schlesische Gruppenfiedlung eingeweiht. Die Landesbauernschaft Schlesiens ging in dem Bemühen, neues deutsches Bauerntum zu schaffen, hier einen völlig neuen Weg. 700 Morgen aus einem ehemaligen Rittergut wurden in drei Neubauernstellen von je 120 Morgen Größe und in sieben kleinere Stellen aufgeteilt, die rund vierzig Morgen groß sind. Für die drei großen Stellen wurden Altbauten zweckentsprechend umgebaut, während für die sieben kleineren Stellen am Hange des Raabenberges Neubauten erstellt wurden. Diese Siedlerstellen wurden den Bewerbern nicht fertig übergeben. Die zehn Siedlungsbebauern, zwei bewährte kinderreiche Landarbeiter und acht schlesische Bauernsöhne, wurden zu einer Arbeitsgruppe zusammengefaßt. Gemeinsam erledigten sie alle landwirtschaftlichen Arbeiten der Zwischenbewirtschaftung und die Aufarbeiten der Neubauernstellen. Die Entlohnung erfolgte dabei nach dem Landarbeitertarif. Die zukünftigen Bauern lernten auf diese Weise die Entfaltung ihrer neuen Höfe von Anfang an kennen und waren selbst an ihrem Aufbau beteiligt. Bei der Gestaltung der Höfe wurden ihre persönlichen Wünsche weitgehend berücksichtigt.

22 Millionen Mark Geldstrafe

Kiefige Steuerhinterziehungen bei einer Tabakfabrik

Nach den Steuergesetzen muß den sogenannten „Steuerbegünstigten Feinschnitten“ mehr als fünfzig vom Hundert Inlandstabak beigemischt sein. Die inzwischen eingegangene Tabakfabrik König in Blotho an der Weiser ließ dieses Mischungsverhältnis außer acht. Um die von den Rauchern bevorzugte helle Farbe der Feinschnitte zu erreichen, wandte sie wesentlich andere Mischungsverhältnisse an. Die Aufdeckung dieses Schwindels verhinderte man durch falsche Buchführung. Die Zollfahndungsstelle Dortmund hat jetzt in langwierigen Ermittlungen festgestellt, daß insgesamt 443.483,250 Kilogramm Feinschnitt als steuerbegünstigter Feinschnitt in den Verkehr gebracht wurden, der entgegen den Bestimmungen mehr als fünfzig vom Hundert Auslandstabak enthielt.

Drei Angehörige der Firma hatten sich wegen dieser Steuerhinterziehungen in einer zweiseitigen Verhandlung vor der Vierzehnten Strafkammer zu verantworten. Es wurden insgesamt 22 Millionen Mark Geldstrafe verhängt.

Ein neuer Stern entdeckt

Von dem Heidelberger Astronomen Karl Reinmuth ist in diesen Tagen von der Königsstuhlsterne aus auf photographischem Wege ein sehr schnell laufender, allem Anschein nach erdnaher neuer Himmelskörper entdeckt worden. Zur Zeit seiner Entdeckung stand das Objekt, vermutlich ein Planetoid, im Sternbild der Fische. Es bewegt sich in ungewöhnlich großer Geschwindigkeit von Osten nach Westen und nähert sich der Erde, was insbesondere auch daraus hervorgeht, daß Bewegung und Helligkeit des neu entdeckten Himmelskörpers stark zunehmen. Die Entfernung dieses schnell laufenden Himmelskörpers kann natürlich noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Soviel ist aber wohl zu sagen, daß der Planet neben dem Mond der erdnahere Himmelskörper sein wird. Der Durchmesser der bisher bekannten kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter schwankt bei den größeren zwischen 600 bis 800 Kilometer. Es gibt aber auch kleine Planeten mit nur etwa fünf Kilometer Durchmesser. Nach Art der Planeten kreist der neu entdeckte Stern wahrscheinlich um die Sonne. Seine Bahn wird genau verfolgt. Bei der Schnelligkeit, mit der er sich bewegt, ist jedoch anzunehmen, daß er rasch in den Tag hineinläuft, das heißt, daß er bei der Dämmerung untergeht und infolgedessen nicht mehr zu sehen sein wird.

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel weist auf die diesjährige Regelung der Ausnahmesonntage vor Weihnachten hin. Danach sind diesmal der 12. und 19. Dezember zum Verkauf freigegeben. Diese Regelung gilt einheitlich für das ganze Reich. In benachbarten Orten und Bezirken soll nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers die Dauer und Lage der Verkaufsstunden ebenfalls einheitlich festgesetzt werden, um eine unerwünschte Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse zu vermeiden.

Das Lied der Werkstätten „Leht laht die Fahne wehen“ leitete dann zur Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh über, der seinen Ausführungen den Satz voranstellte, daß Deutschlands Kapital in der Leistung seiner Menschen begründet sei. Man könne nicht genug tun, die Fähigkeit der deutschen Menschen immer weiter zu heben. Es dürfe in Zukunft in Deutschland keinen ungelerten Arbeiter mehr geben. Das höchste Gemeinschaftsziel bestünde in der Förderung der Tüchtigen. Jedem müsse die Bahn freigegeben werden, auch die höchsten Stellen im Staate zu erreichen. Dazu soll der Reichsberufswettkampf verhelfen. Er sei ein Mittel, die Menschen in Bewegung zu halten, denn die Tätigkeit sei der größte Feind des Menschen. Wenn er — so sagte Dr. Leh — gefragt werde, warum in diesem Jahr zum erstenmal auch die Erwachsenen am Reichsberufswettkampf teilnehmen, so müsse er darauf antworten, daß es sich Deutschland nicht leisten könne, auf die Weiterbildung der Erwachsenen zu verzichten. Gerade diese hätten es vielleicht mit am meisten nötig. Der Mensch dürfe nicht ruhen, auch wenn er älter werde.

Zum Schluß dankte Dr. Leh der Hitlerjugend und den Leitern des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend für die Vorarbeit, die sie in den vergangenen Jahren geleistet hätten.

Warenlager im Wallfahrer-Omnibus

Ein Pfarrer und 20 Lourdesfahrer verhaftet

Eine Pilgergesellschaft von 25 Personen unternahm unter Führung eines katholischen Geistlichen aus Eichstätt in Bayern mit einem Autoomnibus eine Wallfahrt nach Lourdes in Frankreich. Beim Passieren der deutsch-französischen Grenze auf der Rückfahrt erregte das Verhalten einiger Wallfahrer das Mißtrauen der Zollbeamten. Eine eingehende Kontrolle förderte im Omnibus ein ganzes Warenlager zu Tage. So wurden u. a. gefunden: ungefähr 50 Flaschen Wein, Selt, Rifen Del, Schokolade, Pralinen, seidene Damenunterwäsche, seidene Damenstrümpfe, und viel Devisen in Papiermark. Von den 25 Lourdesfahrern wurden alle bis auf vier festgenommen; das Auto wurde beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Pfarrer.

Die gefundenen Schmuggelgut, vor allem aber die Devisenmengen, weisen eindeutig darauf hin, daß es sich hier um ein Zoll- und Devisenvergehen handelt, über dessen Schwere sich die „smuggelnden Pilger“ völlig im Klaren waren. Das geht auch

einwandfrei aus den Erklärungen von zwei etwa siebzehnjährigen Burschen hervor, die den Zollbeamten auf deren Frage nach Zollgut erklärten: „I hab nix zu verzeihen, i hab gewußt, daß die Sach schief ausgeht“. Ohne Zweifel haben die Pilger mit dem Vertrauen der Zollbeamten gerechnet, als Pilger keinen genauen Zollkontrolle unterzogen zu werden. Einer besonderen Unterlegung bedarf noch die Tatsache, woher die umfangreichen Geldmittel stammen, die bei den Schmuggelnden Pilgern vorgefunden worden sind. Bekanntlich stehen für die Einreise nach Frankreich 10 RM. in Devisen zur Verfügung. Bei einer der Pilgerinnen fand der Zollbeamte zum Beispiel eine Dose. Auf die Frage, was sie in der Dose habe, antwortete sie mit der unglückseligsten Miene: „Meinen Rosenkranz“. Statt des Rosenkranzes brachte der Zollbeamte einen fünfzigmarkigen ans Tageslicht. Die umfangreichen Geldmittel wollen die Lourdesfahrer in Frankreich für die notleidende katholische Kirche in Deutschland geschenkt bekommen haben.

Leere Hand und Land

Leer, den 3. November 1937.

Gestern und heute

Anlässlich der zweiten Reichsstraßenjagd des Winterhilfswerkes werden am 6. und 7. November 12 verschiedene Edelstein-Abzeichen aus Elektron verkauft. SA, SS und NSKK werden die Sammlung durchführen.

Der größte Teil des WSW-Abzeichens, das in 12 verschiedenen Ausführungen aus dem neuen Leichtmetall Elektron angefertigt wird, wird ebenso wie der Schliff der Edelsteine in Jbar-Oberstein hergestellt. Dadurch haben über einhundert Kleinbetriebe mit mehr als tausend Arbeitern auf Monate hinaus Arbeit und Brot bekommen. Auch bei der Herstellung der Fassung bedarf es mehrerer Arbeitsgänge, bis sie soweit fertig sind, daß sie zusammen mit den geschliffenen Steinen den Heimarbeitern übergeben werden können. Zuerst wird aus dem Metall, das in langen Wändern geliefert wird, mit einer automatischen Presse die Form herausgestanzt; danach erhält das runde Metallstück die Prägung. Damit der Werkstoff zur Weiterverarbeitung weich genug wird, werden die Teile in einem besonders dazu konstruierten Ofen bei einer Temperatur von etwa 250—300 Grad gegläht. Nun wird der beim Prägen entstandene Grat abgepreßt und die Anstichnadel in die dazu vorgesehene Vertiefung eingedrückt. Das nun fertig gezeichnete Abzeichen wird schließlich in einem Ofen geätzt; das heißt, ihm wird ein kreuzförmiges Loch geätzt, in das später die kleinen Ringe für die Edelsteine gesetzt werden. Nach diesem Vorgang werden die Abzeichen zwei bis drei Sekunden in einem Bad mit heißer Lauge getaucht, um sofort in einen Kasten mit angewärmtem Sägemehl getrocknet zu werden. Die Abzeichen werden nun noch mit einer Messingbürste blank gebürstet und erfahren ihren letzten Arbeitsprozeß in der Spritzerei. Während sie auf langen Drahtrosten liegen, wird die Rückseite mit gewöhnlichem Lack überzogen. Die Vorderseite jedoch erhält einen Spritzguss von besonderem Mittelrot, der dem Abzeichen den schönen matten Schimmer verleiht.

Die letzte Arbeit leisten die Heimarbeiter aus Jbar-Oberstein und Umgebung. Sie erhalten die Cabochons in Läden mit je tausend Stück Inhalt und die in Pappepackungen verpackten Metallabzeichen. Kleine Hände steden durch das eingestanzte Kreuz die kleinen „Ringe“ zum Halten der Edelsteine mit den Spitzen zur Oberfläche des Abzeichens. Die Steine werden nun zwischen die vier hochstehenden Pappe gedrückt und die Pappe selbst mit einer Spitzange um den Stein geleitet. Das WSW-Abzeichen ist fertig. Diese Abzeichen sollen ein Symbol sein für die Verbundenheit und die Kameradschaft unseres Volkes, das im Winterhilfswerk die Idee der Volksgemeinschaft lebendig werden läßt. Im Glauben daran soll jeder Deutsche dieses Abzeichen tragen.

Im März dieses Jahres hatte der Regierungspräsident einen Wettbewerb „Schönheit der Schule“ für die ostfriesischen Schulen ausgeschrieben. Es beteiligten sich an diesem Wettbewerb etwa sechzig Schulen. Nachdem von den Schülern in den einzelnen Schulaufsichtsbezirken eine erste Ueberprüfung und Sichtung der Ergebnisse stattgefunden hatte, konnte der Regierungspräsident nunmehr neunzehn Urkunden als Anerkennung für besonders gute Leistungen an die Schulen vergeben. Als Vertreter des Regierungspräsidenten überreichten Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Wolfram Aurich und Regierungs- und Schulkat Sanders Aurich in diesen Tagen nach einer Besichtigung der in Frage kommenden Schulen den Leitern die Urkunden. Ueber die Besichtigungsreise werden wir morgen eingehend berichten.

Nachfahrungen von Ebern.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß für die Landbestimmung nicht die genügende Anzahl Ebern vorhanden ist, sollen, wie die Körtstelle Ostfrieslands bekanntgibt, im Laufe des Monats November an verschiedenen Orten Ostfrieslands amtliche Nachfahrungen von Ebern erfolgen, soweit der Stand der Maul- und Klauenseuche dieses zuläßt. Die Besitzer fürstlicher Ebern haben bei der Anmeldung, die vorher schriftlich zu erfolgen hat, einen ordnungsmäßigen Stammsachnachweis einzureichen. Sollte dieser noch nicht vorliegen, dann werden die Fächer gut daran tun, sofort an den Nachverband zu schreiben, damit der Ausweis ausgestellt werden kann. Das Vorhandensein der Spiznummer im Ohr des Ebers genügt allein nicht, um die Abstammung des Tieres einwandfrei nachzuweisen.

Arbeitstagung des ostfriesischen Bäckerhandwerks in Leer

01. Gestern fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine von dem Bezirksinnungsmeister des Reichsinnungsverbandes des Bäckerhandwerks, Hermann Wilmann-Hannover, einberufene Arbeitstagung statt, zu der die zum Kammerbezirk Ostfrieslands gehörenden Bäckerinnungsobermänner mit ihren Beiräten erschienen waren. Der Bezirksinnungsmeister konnte zu Beginn der Tagung, die um 10 Uhr früh begann, rund 25 Obermeister und Beiräte begrüßen und insbesondere den Syndikus der Handwerkskammer Aurich, Dr. Pieper, willkommen heißen.

Der Bezirksinnungsmeister, der regelmäßig die Obermeister und ihre Mitarbeiter zu Arbeitstagungen zusammenzieht, um mit ihnen die jeweils wichtigen Fragen und Aufgaben des Handwerks zu besprechen, behandelte eingehend die Ausbildungs- und Fortbildungsfragen im Bäckerhandwerk. Eingehend sprach er über die Lehrlingsausbildung, die besonders hinsichtlich der fachtheoretischen Seite verbessert werden soll. Einen breiten Raum nahmen die Darlegungen des Bezirksinnungsmeisters über die Fragen der Regelung des Brot- und Backwarenmarktes. Die Ausführungen des Bezirksinnungsmeisters wurden jeweils in angeregten Aussprachen hinsichtlich aufgetommener Zweifelsfragen geklärt und für die Tagungsteilnehmer anregend ausgewertet.

Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung wurde ausgiebig über die Einführung der Einheitsbuchführung im Bäckerhandwerk gesprochen. Nach den Entwürfen des Reichsinnungsverbandes des Bäckerhandwerks ist die einheitliche Buchführung für das Bäckergewerbe fertiggestellt und eingeführt worden. Durch Beauftragte der Innungen werden die

Ostfriesische Techniker tagten in Emden

Dieser Tage waren alle Techniker aus den Kreisen Aurich, Leer, Emden und Norden zu einer großen Kundgebung in Emden zusammengekommen. Wie zu erwarten, war die Beteiligung recht gut. Der große Saal des „Lindenhofs“ in Emden reichte kaum aus. Der vorgeordnete Redner, Gauamtsleiter Führer aus Hamburg, war leider plötzlich nach München abgerufen. An seine Stelle trat unser Gauamtsleiter des Amtes für Technik, Gaschewitzer-Bremen.

Nach einleitenden Worten wies er darauf hin, daß dem Techniker bisher eine geschlossene Organisation gefehlt habe. Erst jetzt sind die Vorbedingungen gegeben, zu dieser Geschlossenheit zu kommen, nämlich durch den von Dr.-Ing. Todt geschaffenen Nationalsozialistischen Bund deutscher Techniker (NSDT), in dem alle technischen Fachvereine zusammengeschlossen sind. Der Beitritt zu den Fachvereinen, deren Beitrag niedrig gehalten ist, wird durch die dadurch erleichtert, daß die Beiträge zur DAF, dann um zwei Stufen niedriger zu bezahlen sind.

Drei Dinge sind es, durch die die Organisation der Technik bisher noch gehemmt wurde: 1. das Verhältnis der technischen Beamten; diese sind in erster Linie Techniker und werden in Kürze zum Beitritt zu einem Fachverein aufgefordert werden, 2. die technischen Lehrer sind ebenso zu erfassen, und 3. soll der technische Nachwuchs rechtzeitig erfasst werden. — Alle Verhandlungen mit den in Frage kommenden Organisationen sind so gut wie abgeschlossen. Neue Richtlinien werden am 1. Januar 1938 in Kraft treten. Von dem gleichen Zeitpunkt an werden auch alle Fachvereine gleiche Satzungen und gleiche Beiträge haben. Beitrag ist auch künftig nur an die Fachvereine zu bezahlen, nicht auch für den NSDT. Alle Techniker werden daher aufgefordert, sich einem Fachverein anzuschließen.

Ausführlich sprach der Redner über die Nachwuchsfrage. Da sie nicht nur in der Technik Besorgnis erregt, sondern auch in allen anderen Berufen, hat heute ein Kampf um die Jugend eingesetzt, um sie für die einzelnen Berufe zu gewinnen. Die Praxis ruft heute dem Nachwuchs in den technischen Schulen lange Zeit vor der Abschlussprüfung zu: „Auf dich warten wir, komm!“ Bereits heute läßt sich z. B. übersehen, daß in einigen Jahren die jetzt schon äußerst knapp gewordenen Schiffbautechniker ganz fehlen werden. Jeder muß daher für alle technischen Berufe Nachwuchs werben.

02. Schulung für Amtswalter und Betriebsführer. Am heutigen Mittwochabend findet die wegen der Theateraufführung des Kulturringes verlegte Schulung für Amtswalter und Betriebsführer statt. Wegen der Bedeutung des regelmäßigen Besuchs dieser Schulungsabende der DAF werden alle Amtswalter und Betriebsführer des Schulungsbezirks Leer daran teilnehmen.

03. Anlauf mit Knallortern und Böllerschüssen. In der letzten Zeit kam die Beobachtung gemacht werden, daß Kinder in den Straßen, und zwar besonders während der dunklen Abendstunden, Knallortern und Böllerschüsse mit lautem Knall zur Explosion bringen. Vielfach geschieht dieser Anlauf, um dadurch Fußgänger und andere Straßenbenutzer zu erschrecken. Bei den Anlaufstiftern handelt es sich in den meisten Fällen um Kinder unter 16 Jahren, an die Knallortern und Böllerschüsse nicht verkauft werden dürfen. In allen Fällen, wo festgestellt werden sollte, daß tatsächlich ein verbotener Verkauf an Jugendliche unter 16 Jahren stattgefunden hat, ist der Verkäufer straffällig geworden und muß im Falle einer Anzeige mit einer sehr strengen Bestrafung rechnen.

04. Von der Setzingscherei. Von ihrer Fangreise kehrten in den hiesigen Hafen zurück die Motorlogger „Marie“ (Kapitän Pech) mit 938 1/2 Kantsjes und „Marie“ (Kapitän Kroeling) mit 969 1/2 Kantsjes. Gleichzeitige lief auch der Dampflocher „Caroline“ (Kapitän Bufe) mit einem Fang von 620 1/2 Kantsjes ein.

05. Ins Schaulaufen gefahren. Ein Kraftwagen aus Leer, der von einem noch nicht sicher genug fahrenden Führer gesteuert wurde, fuhr am Dienstagmorgen in Aurich in die Scharenstergasse der Autozentrale bei der Post hinein. Der Führer hatte sich beim Nehmen der Kurve zur Garage verschätzt und ehe er sich versah, waren die Vorderräder des Autos schon in der Scheibe, die natürlich völlig zertrümmert wurde. Sonst ist kein weiterer Schaden entstanden.

Arbeitstagung des ostfriesischen Bäckerhandwerks in Leer

einzelnen Innungsmitglieder mit dem Gebrauch der Buchführung vertraut gemacht, die im Laufe des kommenden Jahres pflichtmäßig von jedem Bäckermeister geführt werden muß. Zur Frage der Buchführung, die in einer Aussprache noch lebhaft behandelt wurde, sprach u. a. Syndikus Dr. Pieper in aufklärenden Darlegungen.

Aus der Fülle der auf der Arbeitstagung behandelten Fragen ist die Frage der Ausbildung und Fortbildung des Meisternachwuchses herzuheben, und zwar findet diese regelmäßig statt in 14-Tagekursen an der Bezirksfachschule, wo vor allem die Teilnehmer in die Fragen der Rohstoffbehandlung und Warenkenntnis eingeführt werden. — Die Entschuldigungsleistung des Bäckerhandwerks als Einrichtung, die beim Reichsinnungsverband als eingetragener Verein besteht, um gewissen Betrieben Darlehen zu vermitteln, die Bäcker ausgleiche Klasse und andere Einrichtungen des Bäckerhandwerks wurden im Rahmen der Arbeitstagung erörtert und in allgemeiner Aussprache behandelt, so daß alle Teilnehmer mit reichen Anregungen die in den Nachmittagsstunden zu Ende geführte Tagung verlassen konnten.

Die gleiche Arbeitstagung führt der Bezirksinnungsmeister in allen 8 Kammerbezirken Niedersachsens durch, um den Obermeistern und ihren Mitarbeitern das Rüstzeug zu vermitteln, das angesichts der mannigfachen Umstellungen auf dem Gebiete der Rohstoffe und im Hinblick auf die Bedeutung des Bäckermeisters als Treuhänder in der Ernährungswirtschaft unseres Volkes zur Weisung ihre wichtigen Aufgaben erforderlich ist.

Parteiaufnahme nur im Rahmen der Bestimmungen

Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Böhler, gibt bekannt:

Bei Lockerung der Mitgliedsperre für die Partei ist der Kreis der zur Aufnahme Berechtigten genau festgelegt worden. Darüber hinaus erstreben zahlreiche Volksgenossen, bei denen die Voraussetzungen zur Aufnahme nicht vorliegen, auf Grund von Snabengebühen die Mitgliedschaft zur Partei. Es handelt sich hierbei überwiegend um ehemalige Mitglieder von Freimaurerlogen oder logenähnlichen Vereinigungen.

Snabengebühen der oben bezeichneten Art muß der Erfolg verweigert werden, da Neuaufnahmen nur im Rahmen der erlassenen Bestimmungen erfolgen. Die Einreichung derartiger Snabengebühen ist daher zwecklos.

Schulpersonalie aus dem Kreis Leer

Der erste Lehrer in Fijlum, Heinrich Meyer, ist zum Hauptlehrer ernannt worden; Volksschullehrer Ernst Gottschall, der bisher in Klein-Kemels tätig war, ist als kommissarischer Hauptlehrer nach Ostrhauderfelden II versetzt worden. Versetzt wurden ferner: Otto Arpe von Nordorp nach Dikum, Justus Erbroth von Oldendorp nach Nordbunderhammrich, Peter Saebens von Bunderneuland nach Bunderhee, Tadino Swyter von Driever nach Esclum, Julius Lehmann von Westermarck I nach Wobberg, Wilhelm Ziemde von Ostereler-Neuland nach Hesel, Otto Bahrt von Fohlhufen nach Wolketen, Jacob Corring von Oldersum nach Fijlum, Heinrich Schuster von Moorhufen nach Driever, Jan Bloem von Esclum nach Eversmeer und Walter Schickelanz von Hesel nach Strachholt. — In den Ruhestand versetzt wurde der Volksschullehrer Oscar Opitz in Rhander Moor.

Sonstige Veränderungen: Schulamtsbewerber Brehler, bisher auftragsweise Nordbunderhammrich, ab 1.11. auftragsweise Wjmeer; Teerling, bisher Stedesdorf, ab 1.11. auftragsweise Klein-Kemels; Smoor, bisher Nejmestel, ab 1.11. auftragsweise Moorhufen; Pein, bisher auftragsweise Loga, ab 16.10.37 als Führeramtswärter der NSDAP zur Ordenburg Cröfinssee. — Infolge Lehrermangels werden auftragsweise im Schuldienst beschäftigt der Lehrer i. R. Bruns in Kieptershammrich und der Komtektor i. R. Beelman in Loga.

01. Bademoor. Sonnenblumenenernte. Seit einigen Tagen wird die Frucht der Sonnenblumen geerntet. Unsere kürzlich ausgesprochene Vermutung, daß der Samen in diesem Frühjahr vielfach reichlich spät eingebracht sein dürfte, scheint sich zu bestätigen, da die Früchte der Sonnenblumen, obwohl sich die Stauden im allgemeinen recht kräftig entwickelt hatten, verschiedentlich den Erwartungen hinsichtlich des Ertrages kaum entsprechen dürften.

02. Bademoor. Die Maul- und Klauenseuche ist auch hier festgestellt worden. Die erkrankten Tiere sind bereits aufgestellt. Da zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche gewisse Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt werden, haben verschiedene Einwohner das Vieh auch aufgestellt, zumal das Futter auf den Weiden stellenweise auch schon etwas knapp wurde.

03. Jhrhove. 50 Jahre Kijfhäuserkammerad. Der Schuhmachermeister Thölstedt ist am 4. November d. Js. 50 Jahre Mitglied der Kriegerkameradschaft Jhrhove. Er, der einst drei Jahre bei dem Ostfriesischen Infanterieregiment Nr. 78 in Emden gedient hatte, trat der Kriegerkameradschaft, nachdem diese 5 Jahre vorher gegründet worden war, bei. Vor drei Jahren feierte er seine goldene Hochzeit und gleichzeitig sein Goldenes Meisterjubiläum.

04. Klein-Oldendorf. Hohes Alter. Heute kam die älteste Einwohnerin der hiesigen Gemeinde und darüber hinaus auch wohl eine der Ältesten unseres Kreises, die Witwe Meta Weber, geb. Reitmeyer, ihren 95. Geburtstag feiern. Sie wurde am 3. November 1842 in Schwerinsdorf geboren. Im Alter von 29 Jahren verheiratete sie sich mit Peter Weber von hier. Ihrer Ehe waren 7 Kinder beschieden, 3 Söhne und 4 Töchter, von denen noch sechs am Leben sind. Ein Sohn und eine Tochter wanderten in jungen Jahren nach Amerika aus, wo der Sohn später bei einem Autounfall tödlich verunglückte. Seit 1926 ist Menamöb Witwe, sie wohnt bei einer ihrer Töchter. Vor kurzem hatte sie eine schwere Krankheit zu überstehen. Doch kann sie den heutigen Tag wieder im Kreise einer großen Nachkommenschaft gesund und munter erleben. An Ehrungen wird es der allzeit fleißig und arbeitsam gewesenen Frau an ihrem heutigen Ehrentag gewiß nicht fehlen. Auch der Deutschlandsender wird ihr Glückwünsche übermitteln.

05. Neer Moor. Eine Branddohbe wurde geschnitten. Ein von der Feuerwehr seit langem gehetzter Wunsch ist in Erfüllung gegangen; es ist eine Branddohbe für das Dorf geschaffen worden. Der an der Südseite der Kirche vorbei führende Graben wurde an zwei Stellen abgedämmt und auf diese einfache Art wurde eine Grube geschaffen, die einen ausreichend großen Wasservorrat enthält, um selbst größere Brände wirksam bekämpfen zu können. Es ist zwar ein Löschwasserföhl, der sich im Besitz der Reichsbahn befindet, vorhanden, doch liegt dieser etwas abseits vom Dorf. Feuerwehr und Gemeinde arbeiteten vorbildlich zusammen, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen.

06. Oldersum. Die S N - Frauenchaft vereinigte kürzlich die Frauen unseres Orts zu einer Feier, die in erster Linie der Ueberführung von vier 21-jährigen WSW-Mädels in die NS-Frauenchaft und der feierlichen Verpflichtung einiger Frauenwerkstmitglieber galt. Für die Ausgestaltung der Feier, zu der u. a. auch die Kreisfrauenchaftsleiterin, Frau Winneweis aus Leer, erschienen war, hatten sich WSW- und NS- zur Verfügung gestellt.

otz. Schatzenburg. Das Pensionsvieh kehrt in diesen Tagen zurück und auch die entsetzt in Hammrich weidenden Tiere werden zurückgeholt, da trotz der schönen Witterung die langen Nächte den Tieren draußen unzutraglich sind. Das schöne Wetter hält den immer an, so daß jetzt ältere Leute erklären: „So'n moje Haarfst heit'n ja noch haarf noit belet.“ Vor etwa 30 Jahren soll gleichfalls ein solch trodener Herbst zu verzeichnen gewesen sein, und nach Zeitungsberichten aus dem Jahre 1906 konnte noch zu Anfang Dezember jenes Jahres eine intensive Bearbeitung des Bodens durchgeführt werden.

otz. Schwerinsdorf. „Er verlor ein Auge.“ Zu der Notiz, die wir gestern unter diesem Kennwort veröffentlicht, wird uns ergänzend mitgeteilt, daß es sich bei dem Auge, das der Junge ergötend hat, um ein erblindetes Auge handelte, das, um das zweite, gesunde Auge nicht zu gefährden, auf operativem Wege entfernt werden mußte. Chirurgischer Kunst ist es gelungen, das gesunde Auge zu erhalten.

otz. Beenhüser-Kolonie. Aus dem Königsmoor. Der im Moor lagernde Brenntorf konnte in den vergangenen Wochen größtenteils abgefahren werden. Infolge des beständig-trodener Herbstes ist der Wasserstand in den Abzugsgräben und im Hauptvorfluter jetzt niedriger, als im Sommer.

otz. Beenhüser-Kolonie. Neubauten. Die Bautätigkeit hält hier auch im November weiter an. In diesen Tagen können an der Straße die Neubauten der Einwohner Emlen und Marten gerichtet werden.

otz. Warfingsfehn. Eine 95jährige. Gestern, Dienstag, vollendete die älteste Einwohnerin unseres Ortes und der hiesigen Gegend, Oma Antje Wäcker, geb. Rötting, in verhältnismäßig zufriedenstellender Gesundheit und Rüstigkeit ihr 95. Lebensjahr. Die schwindende Kräfte, der vier Kinder, 17 Enkelkinder und 6 Urenkelkinder beschieden sind, kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückzuführen. Mit ihrem, vor sieben Jahren verstorbenen Ehegatten, hat sie über ein halbes Jahrhundert getreulich gearbeitet und Mühsal des Feldens und des Fischereibetriebes getragen und so ein gutes Teil der Entwicklung unserer Schiffergemeinde und engere Heimat miterlebt. Der achtbaren, hochbetagten Ehefrau wurden zu ihrem 95. Geburtstag Glückwünsche durch den Deutschlandsender übermittelt.

Deutscher Fettbering (Marke DSG) ist billig, nahrhaft und bekömmlich. Er gehört auf jeden Tisch.

otz. Warfingsfehn. „Ender Bunsstoh“, der alljährlich mit Wagen, in Nuttschiffen und mit Lastkraftwagen hier angeliefert und angeboten wird, fand hier wieder viele Abnehmer. Der Preis war etwas höher als im Vorjahre; er stellte sich auf etwa 2,50 RM. je Pentner.

otz. Warfingsfehn. Neupflanzung von Obstbäumen. Vor dem Pflanzen von Obstbäumen ist zu beachten, daß eine Verringerung der Sorten angeführt wird. Es ist also zweckmäßig, sich hinsichtlich der richtigen Sortenwahl von sachmännlicher Seite beraten zu lassen. Gewähr für gute Erträge bieten besonders die bodenständigen Sorten, d. h. Klimagewohnte und in unserer Bodenart gezogene Bäume. Die beste Pflanzzeit ist jetzt, vor dem Beginn der Winterfröste. Auch in diesem Herbst hat sich hier und in der Umgebung eine Anzahl Besitzer bereit gefunden, Neuanpflanzungen vorzunehmen.

otz. Westwarfingsfehn. Brüdenerneuerung. Im Laufe der letzten Jahre ist auf unserem Fehn bereits eine ganze Anzahl Erücken, deren Zustand zu wünschen übrig ließ, ausgetauscht bzw. erneuert worden. So wird jetzt wieder Hauptkanal und der 1. Nordwiese an den Betonwiderlagern für eine neue und stärkere Klappbrücke gearbeitet.

Kulturring der Stadt Leer

Operettenabend im Schützenhausaal

otz. Das Wilhelmshavener Schauspielhaus führte gestern abend im Winterprogramm des Kulturringes der Stadt Leer den ersten Operettenabend durch. Was die Aufführung anbelangt, so war der Operettenabend mit der altbekannten schmissigen „Leichtes Karawalle“ — wer kennt nicht die zündenden Melodien Franz von Suppés? — ein glänzender Auftakt. Was den Besuch und damit die Unterstützung der kulturplegerischen Bestrebungen in unserer Stadt angeht, dazu wäre allerdings einiges zu sagen, was für den Schluß dieser Betrachtung aufgehoben werden soll.

Zunächst also zur Ausführung — den Inhalt der als Vollständiger nicht zu Unrecht bezeichneten Operette haben wir bereits in einer Einführung vor einigen Tagen eingehend behandelt und auch das Wesen und die Art des im übrigen ja bekannten Stüches gewürdigt — die, wie gesagt, ein voller Erfolg war. Die räumlichen Verhältnisse der nicht gerade großen Bühne des Schützenhausaales waren gut ausgenutzt worden und der Platz reichte sogar für die Szenen mit dem Ballett gut aus. So waren die von manchen befürchteten Schwierigkeiten von vornherein behoben und nichts störte das flotte Spiel, das den literarisch nicht gerade überwältigenden Wert der Operette ausgleichend bester Beifall setzte bereits nach der Duvverle ein und dann gingen die Besucher so freudig mit, daß sie wiederholt bei offener Szene Beifall spendeten und mehrfach Wiederholungen erzwangen. Die Wilhelmshavener Bühne, mit der man bekanntlich früher hier einmal nicht zufrieden gewesen war, errang sich gestern abend höchstes Lob und niemand kann bestreiten, daß hier eine Truppe sich uns vorstellte, die einfach allen Ansprüchen hier gewachsen ist. Es muß herausgestellt werden, daß eine neue Künstlergemeinschaft, in der allerdings auch altbewährte Kräfte mitwirken, verlangen kann, daß man sie nicht mit Vorurteilen empfängt, wenn sie zu neuen Aufgaben sich hier einfindet, sondern daß man mit gutem Willen, das Gute zu entdecken und allerlei unzulässige Streiche auszustellen, denen Dittmar Weyer und Fritz Tannenberger Gestalt gaben, wurden viel belacht und können einen guten Anteil am Erfolg für sich buchen. Sonja Czernowka, als intrigierende Gräfin Jlonka, und Lia Wachter, als Wäckerin Lenchen,

Wasserstandsmaßstab und Umgebung

Heute vor 25 Jahren ...

Das silberne Jubiläum der Kleinbahn

otz. Erste, am 3. November, vor 25 Jahren wurde die Kleinbahnstrecke Jhrhove-Westhaunderfehn dem Verkehr übergeben. Mit diesem Tage begann ein neuer Abschnitt im Verkehrsweben unserer Gegend, das bisher von den Fuhrunternehmern Bahns-Westhaunderfehn und Douthes-Jhrhove beherrscht wurde.

25 Jahre lang hat jetzt die Kleinbahn uns gedient und sie hat sich in dieser Zeit gut bewährt, sie ist unentbehrlich geworden und seitdem in neuerer Zeit ein Triebwagen für die Personenbeförderung eingesetzt worden ist, genügt sie auch modernen Ansprüchen.

In einem Sonderaufsatz haben wir bereits die Bedeutung der Bahn eingehend gewürdigt, so daß wir uns heute darauf beschränken können, auf die Gedenktage, die gestern in Westhaunderfehn stattfand, einzugehen. In Vertretung des am Erscheinenden verhinderten Landrats des Kreises Leer hielt Oberinspektor Bedemeyer einen Rückblick auf die Entwicklung der Kleinbahn, der den Gästen, unter denen man u. a. auch Vertreter des Staates, der Provinz und des Kreises, als der Gesellschafter der Bahn, bemerkte, ein Bild von dem Wesen und der Bedeutung einer Bahnlinie in einem großen Gebiet vermittelte, das sonst abseits des großen Verkehrs lag und es erst durch die Nebenbahnlinie an das große Verkehrsnetz angeschlossen wurde. Betriebsleiter der Kleinbahn war bis 1935 Otto Kempf. Die Betriebsleitung der Kleinbahn Jhrhove-Westhaunderfehn liegt seit Dezember 1935 in den Händen von Evert Taute.

Gelänglich der Gedenktage und des anschließenden stattgefundenen Kameradschaftsabend für die Gefolgsgenossen des Kleinbahnbetriebes wurden mehrere Gesangsbeiträge, die seit Inbetriebnahme der Kleinbahn in ihren Diensten stehen, in besonderer Weise gelehrt. Es sind der Lokomotivführer Gustav Doose, der Zugführer Harm Janßen und der Heizer Johann Adermann, die seit 25 Jahren nun auf der Strecke Jhrhove-Westhaunderfehn fahren.

otz. Collingsdorf. Im Garten und auf dem Felde ist man zu dieser Zeit emsig damit beschäftigt, durch Umgraben und Pflügen des Bodens diesen, wie man zu sagen pflegt, ein Winterkleid anzulegen. Für das Winterland sind diese Arbeiten von großem Werte, da nach einem alten Wort ein Pflügen oder Graben im Herbst einer halben Düngung gleich sein soll. Die Vorteile treten im Frühjahr augenscheinlich zutage. Während ein ungepflügtes Feld dann vielfach als saures, häufig arg verkrustetes Land darliegt, ist das gepflügte Feld in einem Grad der Bodenlockerung versetzt, wie er sich durch die Ackergeräte allein nicht erreichen läßt und der dem Winter als dem gepriessenen besten Niederschlag alle Ehre macht. Der durch den Pflug gelockerte Boden nimmt nämlich die fallende Feuchtigkeit begierig auf; der sodann einsetzende, den Boden durchdringende Frost bringt dieselbe zum Erfrieren und erzielt somit die beste Bodengare. Außerdem wird durch das Pflügen der Boden für den Luftzutritt aufnahmefähiger gemacht; daher dürfen die Furden auch nicht geschlossen liegen, sondern es ist möglichst etwas Raum dazwischen zu lassen. Auch wird durch das Umpflügen dem Ueberhandnehmen des Unkrautes und des Angestriches vorgebeugt. Recht günstig für die Entwicklung der Sommerfrüchte ist auch eine Stallmistdüngung im Herbst, da der Dünger dann im Winter und zeitigen Frühjahr verwirrt und der Sommerfrucht die erforderliche Nahrung gleich in aufnahmefähigem Zustande zuführen kann. Insbesondere ist eine Herbstdüngung für das zu Kartoffeln bestimmte Land auch schon deshalb von Wert, weil der Wohlgeschmack der Kartoffeln dadurch günstig beeinflusst und die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit und Fäulnis vermehrt werden soll.

nüssen noch besonders genannt werden; erstere als Mittelpunkt des Ballets und letztere als derbstehtliche Wahrheitsgegerin, die frisch heraus erklärte, daß sie die wahre Dergensbildung von denen, die sonst so viel mit „Bildung“ prunken, nicht lernen tönnen. Die Tänzerinnen, die Gutes boten, und die männlichen Darsteller des Schulmeisters und der anderen Rollen (sie waren köstlich komisch), mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen; sie hätten nicht fehlen dürfen. Nicht unerwähnt bleibe die Leistung des zwar nicht großen, doch immerhin wohl ausreichend besetzten Orchesters, das die ihm gestellte Aufgabe mit Geschick bewältigte und die flotten und melodischen Weisen in durchaus befriedigender Weise zu Gehör brachte.

Alles in allem wurde eben, es sei nochmals festgestellt, eine abgerundete Leistung geboten und unsere Theaterbesucher, unter denen sich auch erfreulicherweise Besucher aus der Umgebung und sogar aus dem Reiderland befanden, waren voll auf zufrieden. Insofern war der Anfang gut, ja verheißungsvoll.

Run die andere Seite. Man muß sich fragen, wie es möglich ist, daß in Leer, wo es doch erwiegenemachen ein theaterfreudiges Publikum gibt, ein Operettenabend so wenig Zuspruch findet, daß man die Bezeichnung „gut besucht“ nicht verwenden darf? An dem „weiten Weg“ zum Schützenhaus allein kann es nicht liegen, denn bekanntlich wurde früher manche gut besuchte Veranstaltung im Schützenhausaal durchgeführt — also muß das Fernbleiben so vieler, die sich übrigens in der Tat etwas Gutes haben entgegen lassen, andere Ursachen haben. Sind sie finanzieller Natur? — Nun, bei diesem und jenem darf man das annehmen, doch gibt es viele unter uns, die dieses Argument nicht ins Feld führen dürfen. Liegt es daran, daß man keine Zeit hat? — Auch das kann nicht zutreffen, denn in guter Zusammenarbeit aller Organisationen am Ort ist dieser „Grund“ beseitigt worden und wo er wirklich in Einzelfällen noch vorhanden sein sollte, wird das Hindernis noch beseitigt werden. Liegt es an der Verständnislosigkeit eines Teils unserer Bevölkerung? — Auch das ist nicht anzunehmen, denn Leer hat bewiesen, daß es volle Häuser bei anderen Anlässen — erinnert sei nur an die ausverkauften Säte zum Heimatfestspiel in diesem Jahre wieder — stellen kann. Also muß angenommen werden, daß — es läßt sich nicht umgehen zu bemerken — es Gleichgültigkeit kulturellen Bestrebungen gegenüber ist, die wir uns doch eigentlich nicht nachsagen lassen dürfen. Es ist leicht zu modern — ja wohl zu modern! — das „hier ja nichts Vernünftiges geboten wird“ — aber mitzumachen, wenn der Kulturring sich ehrlich und erfolgreich bemüht gute Kräfte heranzuziehen, die notwendige Unterstühtungen dann in Form des Besuchs der Veranstaltungen zu gewähren, dazu hält man sich für zu gut. Oder ist sonst ein Grund anzugeben, weshalb man fernsteht? Hoffentlich ist es in Zukunft nicht wieder nötig, eine Betrachtung dieser Art mit derartigen Fragen abzuschließen.

Es ist ein so gutes, so reichhaltiges, wirkliches werden etwas Bienen des Winterprogramms aufgestellt worden — es wird nur durchgeführt werden können, wenn eine verantwortungsbewußte große Gemeinschaft sich zusammenschließt, als Grundlage für die Arbeit, die notwendig ist.

Heinrich Herlyn.

Elf neue HJ-Heime für Ostfriesland

Das wahrhaft soziale Werk der Heimbeschaffung für die HJ ist, wie die zweite Heimbautagung des Gebietes Nordsee der HJ anlässlich der Einweihung des „Hermann-Göring-Heims der HJ“ in Meile durch Balduv. Schirach bewies, in großzügiger Weise auch im Gebiet Nordsee der HJ in Angriff genommen und wird auch im Baujahr 1938 mit aller Kraft vorwärts getrieben. Der Beauftragte für Heimbeschaffung des Gebietes Nordsee, Bannführer Freerichs, gab bekannt, daß insgesamt 101 Bauten mit einer Bauausgabe von fast zwei Millionen Reichsmark zunächst in Aussicht genommen sind. Für 50 Bauten mit einer Gesamtausgabe von 900 000 RM. sei bereits von der Reichsjugendführung der Bauverein erteilt worden oder werde in den nächsten Tagen erwartet. Weitere 14 Projekte für insgesamt 286 000 RM. liegen dem Arbeitsausschuß zur Prüfung vor; bei diesen Projekten ist die Finanzierung gesichert. Für 37 Heime mit einem Aufwand von 786 000 RM. sind die Arbeiten im Gange und ist die Finanzierung zum größten Teil bereits gesichert.

Die bezügliche Verteilung ist so vorgesehen, daß in den Regierungsbezirken Stade 24, Lüneburg 11, Aurich 11, Eschmold 16, im Lande Oldenburg 37 und in Bremer-Vermerhaven 2 Heime entstehen. Der durchschnittliche Kostenbetrag stellt sich auf 20 000 RM.; im einzelnen schwanken die Kosten von 4000 bis über 100 000 Reichsmark.

Club am Rindmelund

Weener, den 3. November 1937.

Wovon man spricht ...

Im November beginnt der Stint zu scharen und schwimmt aus der See in die Flüsse, um nach langamer Wanderung Ende Februar, März oder gar April in dem oberen Zufluß der Flüsse, etwa am Ende des Lidengebietes, zu laichen. In der Ems ist das zwischen Weener u. Herbrum, auch in der Leda und Zäma. Je weiter sich die Stintflüßer deshalb stromauf mit ihren Rahmenneken vor Anker legen, um so dichter sind die angestromten Schwärme. Das Hauptstintgebiet liegt zwischen Pogum und Weener. Der Stint wird den ganzen Winter hindurch gefangen, solange es offenes Wetter ist. Im Augenblick ist die Emsstintflotte noch stark in der Unterems beim Kraußensfang beschäftigt, aber die für dieses Gebiet nicht mehr tauglichen Fahrzeuge haben in der Oberems ihre Namen schon für den Stintfang abgegeben. In dieser Zeit ist es dem Stint wie beim Matjeshering im Frühjahr: er ist besonders wofschmamed. Leider ist der Stintfang seit einer Reihe von Jahren zurückgegangen. Vor dem Kriege und auch während des Krieges wurden in der Ems sehr große Mengen dieses Fisches gefangen. Vor dem Kriege war der Stintfang eine beachtliche Einnahmequelle für den Fischer. Schwanken doch die Preise, die er ausgezahlt erhielt, zwischen 15 und 5 Pfennigen für das Pfund. Dabei wurden oft Masten bis zu 5000 Pf. an einem Tage allein in Dikum gelandet. Fast die gesamte Ware kam zum Verkauf. Das Abnahmegericht reichte vor dem Kriege bis ins Rheinland, ins Oldenburger Land, und über Hannover bis Braunschweig. Hauptabnehmer war Bremen, wo ungemein viel Stint gegessen wurde. Nach den Angaben der Reichsstatistik haben die Weersfischer auch im letzten Jahre noch für mehr als 100 000 RM. Stint an den Mann gebracht. Im letzten Jahre traten an der Ems riesige Schwärme ganz junger Stinte auf, hoffentlich bedeutet dies ein gutes Vorzeichen für die Fänge in diesem Winter. Der Stint ist ein Seefisch, der alle Gewässer bis zum atlantischen Ozean besetzt. Er geht auch in die ganze Ostsee hinauf bis in den baltischen Meerbusen. In Deutschland wird er hauptsächlich in den Häfen von Dithmarschen, in der Elbe, Weser und Ems gefischt.

Gut besuchte Rundfunkveranstaltung in Weener

otz. In Weener fand am Dienstagabend eine Rundfunkveranstaltung statt, die in den Nachmittagsstunden mit Werbefahrten eines Rundfunkwagens, der mit Musik durch die Stadt fuhr, eingeleitet wurde. Im Anschluß daran fand eine Tonfilmveranstaltung für Jugendliche statt, mit der auch die Gründung der Jungbau verbunden war. Im Mittelpunkt der großen Abendveranstaltung, die sich eines guten Besuchs erfreute, und bei der bewährte Hamburger Rundfunkkräfte mitwirkten, stand die Verlosung eines Rundfunkgerätes. Anlässlich der Rundfunkveranstaltungen hatten auch die einheimischen Jagdschäfte besondere Ausstellungen von Rundfunkgeräten in ihren Schaufenstern durchgeführt, die viel Beachtung fanden.

otz. Übungsabend des Sanitätshalbzeuges. Am Dienstag hielt der Sanitätshalbzeug Weener im Kolonnenheim seine regelmäßig stattfindende Übung ab. Kolonnenarzt Dr. Feenders setzte seine Vortragsreihe über Wesen und Beschaffenheit der Giftgase fort und gab bekannt, daß sich zu dem in der nächsten Zeit beginnenden Kursus noch Teilnehmer melden können.

otz. Beginn des Winterfestes an der Landwirtschaftsschule. An der hiesigen Landwirtschaftsschule begann das neue Wintersemester. In den Vormittagsstunden verammelten sich Lehrer und Schüler, sowie geladene Vertreter von Behörden im Schulgebäude an der Lindenstraße zur Eröffnungsfest, in der vom Leiter der Schule, Direktor von Berg Weener, eine Ansprache gehalten wurde.

otz. Hohes Alter. Am Dienstag konnte der frühere Bahnarbeiter Hinderikus Schipper seinen 82. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der über 4 Jahrzehnte im Dienste der Reichsbahn gestanden hat, ist eine stadtbekannt Persönlichkeit.



- HJ. Marin-gefolgschaft M 1/381, Herr. Heute, Mittwochabend, tritt die Schar 1 mit Wimpflaggen bei der Osterfestkule, die Schar 2 beim Heim Kirchstraße an.
- HJ. Gefolgschaft 2/381, Roga. Heute treten alle Jng. der Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof in Roga an. Für die Scharen 3 und 5 findet der Dienst am 20/11 Uhr in den Stadtdorten statt.
- HJ. Weiserfeld, Gruppe 4/381. Die Mädel zum Singen treten am Donnerstag, dem 4. 11., um 8 1/2 Uhr, bei der Schule an.
- HJ. Mädelgruppe 6/381 (Jhrhove). Am Mittwoch, dem 3. 11. 37, ist Sportdienst für die ganze Mädelgruppe. Die Wettkämpfe werden am Freitag, dem 5. 11., im Stadion pünktlich um 19.45 Uhr beim „Friesenhof“, in Klust, mit Turnmusik.

Hier zahlt man 28 Pfennig Miete

Eine Stadt, in der die Zeit stehen blieb — Gesetze, die noch nach 400 Jahren Geltung haben

Deutschlands seltsamste Stadt ist die „Fuggerei“ in Augsburg, die für sich eine eigene Gemeinde bildet und in der die Bewohner noch nach den gleichen Stadtrechten leben, die der Stifter dieser „Stadt in der Stadt“, der reiche Kaufherr Jakob Fugger, vor vierhundert Jahren erlassen hat.

Unheimlich hoch hängen die Schritte auf dem Pflaster der nächsten Gasse, die durch den Schein der Gaslaternen nur schwach beleuchtet ist, schemenhaft huscht an den Mauern niederer Häuser der Schatten eines Mannes entlang, hinter dem sich eben ächzend das Stadttor geschlossen hat. Schwere Herzens entrichtete der späte Heimkehrer die Gebühr für den Toreinlaß, die nach 10 Uhr nachts laut Gesetz zu bezahlen ist. — Eine Episode aus dem Mittelalter? Nein, auch in der „Fuggerei“, einer Stadt in der Stadt Augsburg, zeigt der Kalender das Datum eines Tages im Jahre 1937 an, wenn auch hier tatsächlich die Zeit stehen geblieben zu sein scheint.

Tausende von Fremden sind es, die alljährlich ihre Schritte durch die Jakobstraße Augsburgs lenken, bis sich plötzlich inmitten moderner Häuser eine Mauer vor ihnen auflöst, hinter der eine kleine Welt für sich verborgen liegt, so fest, daß man meint, die Geschichte erlaube sich mit uns einen Scherz, sind doch ihre Seiten bis in die Zeiten des Mittelalters zurückgeblieben. Passieren wir eines der vier Tore, die in die Gassen und Höfen der Fuggerei führen, umfängt uns, kaum einige hundert Meter vom Getriebe eines modernen Verkehrs entfernt, ein merkwürdiges Bild. Stumm ragt der uhrlose Turm der St. Markus-Kirche empor, von dem kein Glöckchen ertönt. Still ist es auf den Straßen, nur am alten Schöpfbrunnen waschen plaudernd ein paar Frauen ihre Wäsche. Dort spielen Kinder Murren — sie brauchen keine Angst zu haben, daß um die Ecke plötzlich ein Fahrzeug biegt, denn in dieser Stadt hat die moderne Technik noch keinen Einzug gehalten, man weiß noch nichts von Autogehe und dem Klingeln der Fahrräder, die in diese Insel des Friedens keinen Einlaß finden.

Jeder lebt für sich

Ja, vor den Toren der Augsburger Fuggerei macht das 20. Jahrhundert energisch Halt. 400 Jahre sind seit der Gründung dieses seltsamen Gemeinwesens bereits vergangen, ohne daß sich innerhalb der Stadtmauern in dieser langen Zeit irgendetwas geändert hätte. Kein Haus wurde abgetragen, kein neues errichtet, keine Wohnung umgeändert, keine Läden eingebaut und nirgends gibt es ein Reklamenschild. Man hat den Willen des Stifters dieser Siedlung bis zum heutigen Tage geachtet und jede Säugung seiner Testamentsbestimmung aufs genaueste erfüllt. Viele Generationen schon lebten und starben in dieser seltsamsten Gemeinde der Welt, deren Gesetze, die der „reichste Kaufherr der Welt“, Jakob Fugger, vor vier Jahrhunderten eigenhändig niederschrieb, heute noch ihre völlige Gültigkeit besitzen.

Nur solche Augsburger Mitbürger, die „rechtlich sind, aber von A r m u t heimgejucht sind“, sollten hier die Zeit ihres Lebens verbringen, so wollte es der große Gönner, und so ist es auch noch heute, wenn auch nicht mehr wie im Mittelalter alte gebrechliche Handwerker, Tagelöhner und Arbeiter der Fuggereischen Unternehmungen in den 53 gleichmäßig gebauten Häusern wohnen, sondern Familien, deren Männer in städtischen Diensten stehen. Selbst

der Mietzins hat im Laufe der Jahrhunderte keine Veränderung erfahren, nur daß die Bewohner der Fuggerei an ihr Gemeindeoberhaupt den jährlichen Zins nicht mehr in Gulden bezahlen, sondern in barer Reichsmark, besser gesagt, in Reichspfennigen, denn man höre und staune, die Jahresmiete beträgt pro Wohnung nicht mehr als 3,42 Mark — in Worten drei Mark zweiundvierzig Pfennige — was einer Monatsmiete von nicht mehr als 28 Pfennig entspricht. Verständlich, daß da manche Hausfrauen neidisch werden, noch dazu, wenn sie hören, daß diese Mietsverträge unklünder sind und die Wohnungsinhaber auch sonst keinerlei Abgaben zu entrichten haben.

Betrachten wir uns das Fuggerstädtchen etwas näher! In Reih und Glied, aber heimlich in ihrer Bauweise, stehen die Häuser mit ihren hohen Dächern und buntgestrichenen Fensterläden da, rote Geranien lugen zwischen den weißen Vorhängen hervor, grünes Rankwerk klettert die Mauern hinauf, aber was dem Fremden besonders auffällt, sind die vielen Haustüren, deren jede ein Namensschild, darunter einen Briefkasten und daneben einen Klingenzug aufweist. Fugger wollte Zank und Streit in seiner Gemeinde vermeiden, deshalb baute er keine Miethäuser, sondern Gebäude, in denen nur zwei Wohnungen Platz haben sollten. Jede Wohnung hat ihren eigenen Hauseingang, selbst wenn sie im oberen Stockwerk liegt. Wer mit seinem Nachbarn zu-

Der Erzfeind der Racketeers

Der Generalkaassanwalt des Staates New York, Thomas E. Dewey, kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, innerhalb von zwei Jahren 72 der berüchtigtesten Racketeers, Anführer von Blutsauger- und Schmarokerbänden, die systematisch Handel und Industrie brandschatzen, zu überführen und zu langjährigen Freiheitsstrafen zu verurteilen.

Seit langem läßt der Name Thomas E. Dewey alle berüchtigtesten Racketeers, Anführer von Wucherer- und Erpresserbanden, erzittern. Hier ist jenen Banditen, deren Treiben weit gefährlicher ist, als das der brutalen Gangster, weil man ihnen nur schwer bekommen kann, ein Gegner erstanden, der den Staat New York von einer furchtbaren Landplage erlöst hat. Die „Racketeers“ sind jene Banditen, die durch Erpressungen, Drohungen und Betrügereien eine gewisse illegitime Kontrolle über Handels-, Gewerbe- und Industrieunternehmungen ausüben. Der Europäer kann sich die Macht dieser Leute, die sich ebenso als Organisatoren der Prostitution wie als „Kontrollen“ des Rauschgifthandels, der Restaurants oder der Alkoholherstellung betätigen, kaum vorstellen.

Wenn man jenen Gangstern schon vor Jahren den Kampf ansetzte, die mit Waffengewalt ihre Uebertaten verübten, so war es verhältnismäßig leicht, hier Erfolge zu erzielen. Aber den schamlosen Erpressern und Blutsaugern war bedeutend schwerer beizukommen, zumal ihre Beziehungen bis zu den höchsten Staatsstellen reichten. Generalkaassanwalt Dewey war der Mann, der ohne Rücksicht auf alle unsichtbaren Fäden gegen das Heer der Racketeers vorging. Er brachte Mann um Mann zur Strecke, trug Tag und Nacht Material gegen diese „Räuber“ des öffentlichen Lebens zusammen und holte sie, ungeachtet aller Todesdrohungen, vor Gericht. 72 der geheimen Beherrsher des Wirtschaftslebens, die sich durch Drohungen und Er-

pressungen riesenhafte Einkünfte gesichert hatten, sind in zwei Jahren der Gerechtigkeit überliefert worden. Und stets verurteilte Staatsanwalt Dewey ganze Arbeit. Er überführte sie ihrer Schandtat und füllte wahrhaft drakonische Urteile. Nicht weniger als 7000 Jahre Zuchthaus hat dieser Erzfeind der Erpresserbanden im Laufe seiner bisherigen Amtstätigkeit zuerkannt, und ein Rufatmen geht durch das Wirtschaftsleben von New York, das von einem grausamen Schmarokertum befreit wird.

Das Gesicht im „Spion“

Ja, man kann sich schon wohl fühlen in diesem Städtchen in der Stadt, das ein Stück lebendiges Mittelalter in seinen Mauern gefangen hält. Deswegen braucht man aber in der Fuggerei noch lange nicht die Bequemlichkeiten und die Einrichtungen der Neuzeit zu vermissen. So hat diese selbständige Gemeinde nicht nur ihren eigenen Bürgermeister, ihre eigene Kirche und ihre eigene Administration, sondern verfügt auch über ein modernes Krankenhaus und über eine Schule, in der das Bild des Stifters Jakob Fugger hängt. Man wandelt durch sechs saubere Gassen, auf denen auch hier die Kinder ihre tollsten Streiche treiben, doch es gibt auch Stunden, in denen sich keine Menschenseele blicken läßt, so daß man vermeint, in einer ausgestorbenen Stadt zu weilen. Aber wir brauchen nur an einer der hundert Klingeln zu ziehen, die hinter der Tür eine Glocke zum Bimmeln bringen und schon taucht ein Gesicht im „Spion“ auf, einem kleinen Guckloch, durch das der Bewohner jeden Besucher unbemerkt beobachten kann. Und die 90jährige Mutter, die im Lehnstuhl Strümpfe stopft, setzt im warmen Stübchen einen mächtigen Hebel in Bewegung, der den Riegel schiebt sich zurück, und die Pforte ist geöffnet. Jakob Fugger war einmal sehr stolz auf diese „moderne Einrichtung“ seiner Häuser und es wird heute noch von ihm erzählt, daß er nach Fertigstellung seiner Siedlung ab und zu an einigen Häusern schellte, nur um zu prüfen, ob der Mechanismus sich auch bewähre. . . .

pressungen riesenhafte Einkünfte gesichert hatten, sind in zwei Jahren der Gerechtigkeit überliefert worden. Und stets verurteilte Staatsanwalt Dewey ganze Arbeit. Er überführte sie ihrer Schandtat und füllte wahrhaft drakonische Urteile. Nicht weniger als 7000 Jahre Zuchthaus hat dieser Erzfeind der Erpresserbanden im Laufe seiner bisherigen Amtstätigkeit zuerkannt, und ein Rufatmen geht durch das Wirtschaftsleben von New York, das von einem grausamen Schmarokertum befreit wird.

Keiner der großen Racketeers erfreut sich im Staate New York mehr seiner Freiheit. Es begann mit Lucky Luciano, dem König der Mädchenhändler, der peridisch die Prostitution in New York organisiert hatte und dem das arme Straßensüßholztributpflichtig war, wenn sie nicht ihr Leben aufs Spiel setzen wollten. Er und sein Anhang wurden zu je fünfzig Jahren Zuchthaus verurteilt. Die dem Banditenführer folgten weitere 71, denen es nicht besser erging. Deweys Tätigkeit hat New York bisher 280 000 Dollar gekostet. Aber sie hat der Desfentlichkeit viele Millionen eingepart. Allein sieben Leute, die die Tätigkeit der Restaurants kontrollierten und dafür alljährlich einen Tribut von zwei Millionen Dollars bezogen, sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel. Nicht weniger als 28 Wucherer — meist ostjüdischer Herkunft — die die Ärmsten der Armen alljährlich um weitere 1/2 Millionen Dollars beraubten, wurden verurteilt. Das sind Erfolge, die niemand auch nur zu erhoffen gewagt hätte und die sich in der Wirtschaft ganz erheblich ausgewirkt.

Fünfmal hat man auf Generalkaassanwalt Dewey, der sich übrigens lebhaft gegen eine Wiederwahl des New Yorker Oberbürgermeisters La Guardia einsetzt, Attentate verübt. Das hat ihn nicht von seiner lebensreichen Tätigkeit abhalten können, deren Ziel, die vollständige Beseitigung des Racketeers-Weiens, nunmehr in greifbarer Nähe liegt.

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stallung A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)

„Das kann nicht wahr sein!“ sagte Juliane.

„Wollen Sie damit sagen, daß ich Sie belüge?“

„Sie werden sich verhöhrt haben.“

„Sie werden schon in den nächsten Tagen erfahren, ob ich mich verhöhrt habe oder nicht.“

Sie schwiegen. Ueber ihnen rauschten die Bäume, und vom Saal drang die Tanzmusik herüber. Juliane fühlte eine entsetzliche Ratlosigkeit in sich aufsteigen. Die Welt nimmt einen falschen Gang, fühlte sie . . . wenn das wahr ist . . . wenn die alten Abmachungen zwischen Frankens und Seeburg nicht mehr gelten und weniger sein sollen als ein Stück Papier, dann ist ein entschlicher Streit ausgebrochen, der bestimmt zu einem schlimmen Ende führen muß!

„Ich will das nicht glauben“, sagte sie nach einer Weile.

„Das beste wird sein, ich gehe jetzt gleich zu Vater Frankens und frage ihn.“

In diesem Augenblick näherten sich Schritte auf dem Kieswege, der vor den Lauben hinlief. Die Stimme des Regierungsrates sagte:

„Der Preis für das ganze Gelände steht somit fest, lieber Melchert; Sie werden gut bezahlt sein.“

Der Konsul murmelte etwas wie eine Zustimmung. Der Regierungsrat legte hinzu:

„Ueber das, was die Regierung, in ihrem eigenen Interesse, zu tunen wird, werde ich Ihnen beiden, meine Herren, in den nächsten Tagen Schriftliches zugehen lassen.“

Juliane hörte noch, wie Vater Frankens Herrn von Ernst seinen Dank aussprach; dann entfernten sich die Herrn in den Saal. Eben rollte draußen auf der Straße ein Wagen heran und hielt vor der Tür des „Bremer Schlüssel“; es war der Landauer des Regierungsrates.

„Gehen wir“, murmelte Juliane.

Sie traten auf den Kiesweg und schritten vor den Lauben

entlang. Aus allen Leuchteten weiße Kleider, glommen Zigarren und erlang Gelichter. So kamen sie bis vor die letzte, in der die Herren gelassen und verhandelt hatten. Zwei von den Champions waren inzwischen erloschen, einer brannte noch; er hing wie ein rotes Herz im Laub.

„Da heißt es jetzt sehr genau acht geben“, sagte Rilby und ließ Luftane in die Laube vorangehen.

Sie setzte sich. Sie war wie betäubt. Er nahm neben ihr Platz. Der Champion legte sein gedämpftes Licht über den weißgedeckten Tisch.

Wie traurig ist das alles, dachte Juliane. Sie fühlte sich müde und elend; am liebsten hätte sie sich weit am Rande der Welt niederlegen mögen, um zu schlafen und nichts mehr von dem zu hören, was die Menschen sich ausdachten, um einander zu verwunden und zu kränken.

Sie hörte mit halbem Ohr die weiche Schmeicheltimme des Mannes, der neben ihr saß, aber sie vernahm nicht, was er sprach. Am meisten fürte sie das blutige Herz da oben unter den Blättern, es verhielt nichts Gutes. . . . Daß sie hier in der Laube, vor den leeren Flaschen der alten Herren, am falschen Plage war, ward ihr bewußt. Und Frank? War auch er mitbeteiligt an diesem Komplott? Ach, alles, was einmal fest und getreu gemelt war, begann unsicher zu werden in dieser Stunde! Freunde wurden zu Feinden. . . .

Jemand hatte seinen Arm um sie gelegt und sprach ihr Trost zu. Das war nicht Frank, ihr Freund aus der Jugendzeit, sondern Herr Rilby. . . . Und seltsam, plötzlich sah sie ein Bild vor sich: sie sah ein Zimmer und in diesem Zimmer lag eine üppige Frau auf dem Sofa. . . . das war die Frau Konjul Melchert. . . . schon an ihren dicken Beinen und ihrem schamlosen Lachen war sie zu erkennen. . . . und vor ihr stand eben dieser Herr, der schlante Tonny Rilby. . . .

Sie wurde wieder wach. Sie hörte den Amerikaner sprechen und suchte jetzt zu verstehen, was er sagte.

„Seeburg und Frankens, das sind von heute an zwei verschiedene Welten“, flüsterete er. „Wir aber, darüber bin ich schon mit Ihrem verehrten Vater ganz und gar einig, wir beide.“

„Wir beide? Was?“ fragte Juliane und wollte seinen Arm fortziehen.

„Auch wir sind uns einig“, hauchte Rilby. „Ich liebe dich, du.“

„Juliane fühlte, wie sich sein Gesicht zu dem ihren vorneigte. . . . sein Kopf hob sich von der roten verlöschenden Helle da oben ab, schmal, gescheitelt. . . . er wurde groß und kam ihr nahe. . . . schon spürte sie seinen Atem. . . .

Plötzlich schlug sie zu! Sie hatte ihn mitten ins Gesicht getroffen. Er fuhr mit einem kleinen erschrockenen Laut zurück;

sie machte sich aus seinem Arm frei und sprang auf die Füße. Er blieb vor dem Tisch stehen und flüsterte amüsiert:

„Warum denn das? So züchlagen, prachtvolles Mädchen!“

„Ich schlage noch einmal!“ erklärte sie. „Geben Sie den Ausgang frei!“

Er begann zu bitten. Er legte allen Wohlklang in seine Schmeicheltimme.

Juliane hielt die Faust geballt.

Frank war es mit Rümloff seltsam ergangen. Sie hatten mit zwei Windlichtern das ganze Schiff innen und außen abgeleuchtet, und der Meistersnedht war dann immer stiller geworden, er hatte nur machmal genickt oder den haarigen Kopf geschüttelt. Sein Interesse an dem Eiferschiff schien ganz außerordentlich zu sein, und so war sein Benehmen in dieser Nachtstunde draußen auf dem Strom überfallend bescheiden, ja bedrückt. Frank gab das Mißtrauen auf, er wurde selber warm bei seinen Ausführungen, und so verging den beiden die Zeit wie im Fluge.

Als Frank schließlich meinte, daß man jetzt wohl zum „Bremer Schlüssel“ zurückkehren müßte, erklärte Rümloff, daß er müde sei und lieber gleich heimgehen wollte.

„Ich bin zu aufgeregert über Ihr Schiff“, sagte er hinzu.

„Dann mag ich für heute keinen Menschen mehr sehen.“

Eog er das nun, oder meinte er wirklich, was er sagte? . . . Als sie sich auf dem Deiche trennten, stand Frank noch eine Weile, bis der helle Strohhut des Riesen verschwunden war. Dann eilte er die Deichtreppe hinunter.

Er kam in den Saal. Das Fest war jetzt auf dem Höhepunkt. Die beiden Mariner hatten die Leitung übernommen und trieben ihre Späße. Eben mußte sich eins von den Paaren vor aller Augen küssen — es gab also einen Tumult, und die Kapelle spielte einen Tusch.

Juliane sah er nirgends. Ob sie schon gegangen war? Dort auf dem Tisch vor der Bühne stand noch ihre Nachtblume, die sie gewiß nicht zurückgelassen haben würde; und am Tisch sah Frau Ulrike mit dem Konsul, dem Vater Frankens und dem Bruder Diederich zusammen. Der Regierungsrat schien bereits abgefahren zu sein.

Diederich erhob sich sofort und kam Frank entgegen. „Es ist etwas passiert“, murmelte er und zog den Bruder auf die Bühne. Frank erfuhr von dem eben beschlossenen Geländebau, von den Bedingungen und der großzügigen Unterstützung der Regierung. „Und das alles hat deine „Zuvericht“ bewirkt“, schloß der Kapitän und klopfte Frank begeistert auf die Schulter. „Sei stolz, kleiner Bruder!“

(Fortsetzung folgt)

Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper spüren mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu wissen, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als fünfundsiebenzig Jahren erprobt ist und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtostin mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Gelnhausen, Obermarkt 12, den 28. Februar 1937.

Nachdem ich 3 Packungen Gichtostin genommen habe, bin ich von meinem schrecklichen Leiden Rheuma, Ischias und Gicht, was

mich über 10 Jahre geplagt hat, gänzlich geheilt. Ich war schon ganz verzweifelt, da ich 74 Jahre alt bin. Nun nehme ich noch als Nachkur eine Packung. Sollten sich wieder Schmerzen einstellen, so greife ich sofort wieder zu Gichtostin. Jedemfalls werde ich das Mittel allen Leidenden empfehlen und sage ich Ihnen meinen besten Dank.

Frau Elisabeth Hannes.

Brachstedt über Halle/Saale, den 29. 4. 38.

Teile Ihnen mit, daß ich mich nach regelmäßigem Nehmen Ihres Gichtostin wieder gesund fühle. Ich habe die letzte Sendung als Nachkur benutzt. Kann Ihre Gichtostin-Tabletten nur bestens empfehlen. Sage Ihnen hiermit meinen besten Dank.

Walter Klingpörn, Schmiedemeister.

Solche Briefe bester ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtostin geholfen hat. Da Gichtostin die hauptsächlichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, befreit es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheiten von innen heraus und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtostin mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dulk, Abt. Gichtostin, Berlin Nr. 552, Friedrichstraße 19.

Gichtostin ist in allen Apotheken zu haben.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Für den Bauern und Gastwirt Heinrich Babbberg in Muggenfrug Nr. 1 - Lw. E. 766 - ist heute, 21.45 Uhr, das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Aurich.
Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 18. November 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldtitelfunden einzureichen, soweit das nicht bereits geschehen ist.
Entschuldungsamt Aurich, 27. Oktober 1937.

Norden

In das hiesige Handelsregister Nr. 47 ist zu der Firma Gebrüder Haase, Norden, folgendes eingetragen: Die Firma ist geändert in: Gebrüder Haase, Tabakwaren Groß- und Kleinverkauf, Norden.
Amtsgericht Norden, 30. Oktober 1937.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Klauenviehbestande des Weert Janssen in Herrenhütten, Gemeinde Westerende-Holzloog, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Zum Schutze gegen diese Seuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 - RGBl. S. 519 - folgendes bestimmt:
I. Sperrgebiet.
Zum Sperrgebiet wird die Gemeinde Westerende-Holzloog einschl. Herrenhütten und der Ortsteil Neubarstede erklärt.
II. Beobachtungsgebiet.
Zum Beobachtungsgebiet werden die Gemeinden Barstede und Westerende-Kirchloog erklärt.
Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die unter Ziffer I und II meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 27. v. Mts. - Kreisblatt Folge 252 - angeordneten Vorschriften.
III. Strafbestimmungen.
Zu widerhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Aurich, den 2. November 1937.
Der Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter dem Klauenviehbestande des Habbe Dettmers in Munteboe ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Zum Schutze gegen diese Seuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 - RGBl. S. 519 - folgendes bestimmt:
I. Sperrgebiet.
Zum Sperrgebiet wird die Gemeinde Munteboe erklärt.
II. Beobachtungsgebiet.
Das Beobachtungsgebiet bleibt unverändert.
Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die unter Ziffer I und II meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 27. v. Mts. - Kreisblatt Folge 252 - angeordneten Vorschriften.
III. Strafbestimmungen.
Zu widerhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Aurich, den 2. November 1937.
Der Landrat.

Emden

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 2 der Bekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken vom 26. 1. 1937 (RGBl. I S. 35) für alle

Verkäufe oder Verpachungen landwirtschaftlicher Grundstücke

mit einer Größe von mehr als 1 Hektar die Genehmigung des Oberbürgermeisters erforderlich ist. Nach diesem Termin vorliegende Verträge sind nicht wirksam.
Nach § 9 der oben angegebenen Bekanntmachung werden Übertretungen der Bestimmungen mit Gefängnis oder Geldstrafen geahndet.
E m d e n, den 30. Oktober 1937.
Der Oberbürgermeister - B -
K e n t e n.

Gemeinde Barrelt

Die Zugschlöte und Durchlässe

in der Feldmark Barrelt sind bis zum 15. November d. J. in ordnungsmäßigen Zustand zu bringen. Nach diesem Termin vorliegende Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt.
Barrelt, den 3. November 1937.
Der Bürgermeister.

Norden

Diejenigen Gewerbetreibenden der Stadt Norden, die für das Jahr 1938

Wandergewerbebescheine

zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, deren Ausfertigung unter Vorlage der Wandergewerbebescheine für 1937 und einer unaufgelegenen Photographie in Visitenartenformit von einer Mindestkopfgöße von 1 1/2 cm spätestens bis zum 20. Nov. d. J. zu beantragen, andernfalls kann auf Empfang des Scheines zu Anfang des Jahres 1938 nicht gerechnet werden.
Norden, den 1. November 1937.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Schöneberg.

Gemeinde Osterjander

Die Grundeigentümer der Gemeinde Osterjander werden zwecks

Jagdneueverpachtung

auf Sonnabend, den 6. November 1937, in die Flehnerische Gastwirtschaft in Osterjander eingeladen.
Nichterschiedene haben sich den Versammlungsbeschlüssen zu fügen.
Osterjander, den 2. November 1937.
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

An die **Donnerstag, den 4. Nov.,** nachm. 2 Uhr beginnend, im Janssenschen Gasthose zu Schott stattfindende

Auktion

wird erinnert. Es werden noch mitverkauft:
1 fast neues Damenfahrrad,
1 gut erhaltener Kinderwagen, 1 Sofa u. a. m.
Norden, den 3. Nov. 1937.
F. Jaden,
Preußischer Auktionator.

Zu verkaufen bestes schweres

Fuchshengstfüllen

Abstammung „Echo“.
B. Ohling, Jarsum.
Fernruf Emden 2597.

Zu verkaufen ein buntes, schweres

Fuchshengstfüllen

Bater „Golf“.
F. G. Siebens, Ufbargen.
Fernsprecher: Deffentlich.

Gute fette Kuh

verfäuflich.
Jacobs, Bangstede.
Fernsprecher Riepe 14.

Gebrauchte

Schneider-Nähmaschine billig zu verkaufen auch gegen Teilzahlung.

Hofendoorn Emden
W. Wilhelm

Zu kaufen gesucht

Kaufe laufend Groß- u. Kleinvieh, Häute

sowie alle anderen Arten **Felle**

zu Tagespreisen geg. sof. Kasse.
A. Sirechts,

Rohprodukt-handlung, Aurich, Emden Str. 1. Fernr. 303.
Zugelassen unter Kontrollnummer 5 4072.

Altgold

Altes Silber (Silbergeld) kauft stets

GEORG KITTEL
Ankaufsstelle Nr. 11/35634
Aurich, Markt 21.



Wenig gebrauchtes

Damenfahrrad

für 28 RM. bar zu verkaufen.
E m d e n, Douwestraße 2.

Eragende Kuh

u. ein alt. Arbeitspferd zu verkaufen oder gegen tragende Stute zu vertauschen.
F. Jaden, Emden, Wilhelmstraße 95.

200 ccm Walter-Motorrad u. ein Staubsauger

zu verkaufen.
E m d e n, Gr.-Enno-Str. 2a, pt. I.

Wegen Platzmangels

zu verkaufen:
1 Kleiderschrank m. Vade f. Kleider u. Wäsche . . . 35 RM.
1 Bettf. m. fest. Matr. 25 RM.
1 Küchenschrank . . . 15 RM.
1 Kuhh. Stegtisch . . . 10 RM.
1 gr. Küchentisch m. Vade 12 RM.
1 Plüschsessel . . . 10 RM.
1 gr. Plüschsofa . . . 30 RM.
1 Nähtisch . . . 5 RM.
E m d e n, Beutenstraße 4, Toreingang.

Kunkelrüben

hat abzugeben
A. Emte, Emden, Herrengarten 3

Räffige

versch. Größen, zu verkaufen.
Fetmann, Wiesmoor.

Kaufe laufend

Seidebohner

Schriftl. Angebote u. A 230 an die DIZ., Aurich.

Zu vermieten

Auf sofort eine schöne 2-Zimmerwohnung

mit Dampfheizung zu vermieten, auch für Kontorräume geeignet.
Zu erfragen unter Nr. 1289 bei der DIZ., Emden.

Zu mieten gesucht

Oberleutnant sucht gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

(Schreibtisch) in nur gutem Hause.
Schriftl. Angebote u. A 232 an die DIZ., Aurich.

Suche möbl. Zimmer

ca. 20 RM.
Schriftl. Angebote u. E 871 an die DIZ., Emden.

Ehepaar, 2 Personen, sucht a. 1. Dezember schöne Stadtwohnung, Stadtrand bevorzugt. Sich. Mietezahlung.
Schriftl. Angebote u. E 870 an die DIZ., Emden.

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei
Braustätten in Hamburg, Harburg, Oldenburg, Jever

Frauen mit geringem Appetit sollten eine Zeit lang Bavaria-St. Pauli-Malzbiere trinken. Es fördert Appetit u. Stoffwechsel u. schmeckt gut.

Stellen-Angebote

Für modernen Landhaushalt, 2 Pers. (Frau Diktistin), wird zum 1. Dezember ein freundliches, tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht. Bild, Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften an Frau Maria Borchert, Neustadt-Poste Bf. 5, Berlin, Moltkestr.

Suche krankheitshalber für sofort oder zum 15. d. Mts. eine zuverlässige

Hausgehilfin

gegen guten Lohn.
Frau B. Timmermann, Wittmund, Am Markt.

Sücht. Hausgehilfin

die mit allen vorf. Arb. vertraut ist, z. 1. 12. 37 od. 1. 1. 38 gesucht. Vorzustellen bei Frau G. Jürjens, Leer, Utho-Emmius-Str. 45, I. nachm. zwischen 5 u. 6 Uhr.

Suche für sofort eine tüchtige Stütze

mit Kochkenntnissen. Schriftl. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschrift u. A 943 an die DIZ., Leer.

Krankheitshalber suche sofort ein im Haushalt erfahrenes

junges Mädchen

bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Frau Frieda Reins, Jemgum. Fernruf 21.

Hausmädchen

nach Wilhelmshaven für alle vorf. Arbeiten sofort od. später gesucht. Vergütung 25,00 RM. bei freier Kasse. Schriftl. Angebote mit näh. Angaben befördert die DIZ. Emden unter E 868.

Gesucht zum 1. 12. eine durchaus zuverlässige, arbeitsfreie

Hausgehilfin

nicht unter 20 Jahren für Haushalt u. Geschäft. Zweitmädchen und Wäsche vorzuziehen. Gutes Gehalt. E. Kanten Bw., Blegen i. D. Bahnhofsgaststätte.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine nicht zu junge

Hausgehilfin

für Küche und Station. Städtisches Krankenhaus Norden.

Nach Emden

Friseur

in angenehme Dauerstellung sofort oder später gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 873 an die DIZ., Emden.

Gesucht auf sofort

ein landw. Gehilfe

und zum 1. Dezember

eine Gehilfin

bei gutem Lohn u. Familien-Anschluß.
Joh. Eilers, Colkade bei Neuenburg über Barel.

Gesucht auf sofort oder auch später

ein Knecht

im Alter von 15-20 Jahren.
M. Ohling, Loquard.

Suche auf sofort einen landwirtschaftlichen

Gehilfen

E. Janten, Riepe.

Gesucht auf sofort einige

Maurer

auf längere Zeit.
Baustelle Reichsstraße 70
H. Schulte, Böllenerstr.

Suche ein Mädchen für Haus- u. Gastwirtschaft. Deutsches Haus, Neuenh.

Rana Kreederei sucht für Schleppdampfer

1 Maschinist, 1 Heizer, 1 Deckmann.

Antritt 10. November 1937. Bewerbungen unter E 872 an die DIZ., Emden.

Bäckerlehrling

gesucht.
H. Gronewold, Neermoor.

Stellen-Gesuche

Junger Bäckergehilfe

sucht auf sofort Stelle zur Erlernung d. Feinbäckerrei.
Schriftl. Angebote u. E 874 an die DIZ., Emden.

Suche eine Stelle als Schuhmachergehilfe

Näheres bei der DIZ. in Aurich.

Suche für 14jährigen Jungen leichte Beschäftigung

auf sofort.
Schriftl. Angebote u. A 231 an die DIZ., Aurich.

Bäckergehilfe

selbständiges Arbeiten gewohnt, sucht Stellung.
Schriftl. Angebote u. E 869 an die DIZ., Emden.

Verloren

Notes Portemonnaie ca. 70 RM. Inhalt, auf der Georgstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Aurich, Georgstraße 11.

NSU

Mod. 201 ZDB

200 ccm - 7 PS Blockmotor 4-Ganggetriebe (4. Gang als Schongang, der Benzin spart und den Motor schon) 50 Watt Licht und elektr. Horn. 3 Liter Verbrauch auf 100 km Fahrt. Stecksache Drehgas Stoßdämpfer und Steuerungsämper usw., kurz mit allen Schikanen!

545.- RM.
Lassen Sie sich dieses Modell unverbindlich vorführen in

Aurich: Hermerding & Co., Norderstraße 3

Emden: Hilmarsum: D. Weber

Essen: Hans Janssen

Friedeburg: A. Meyer

Neermoor: Bleh & Bus

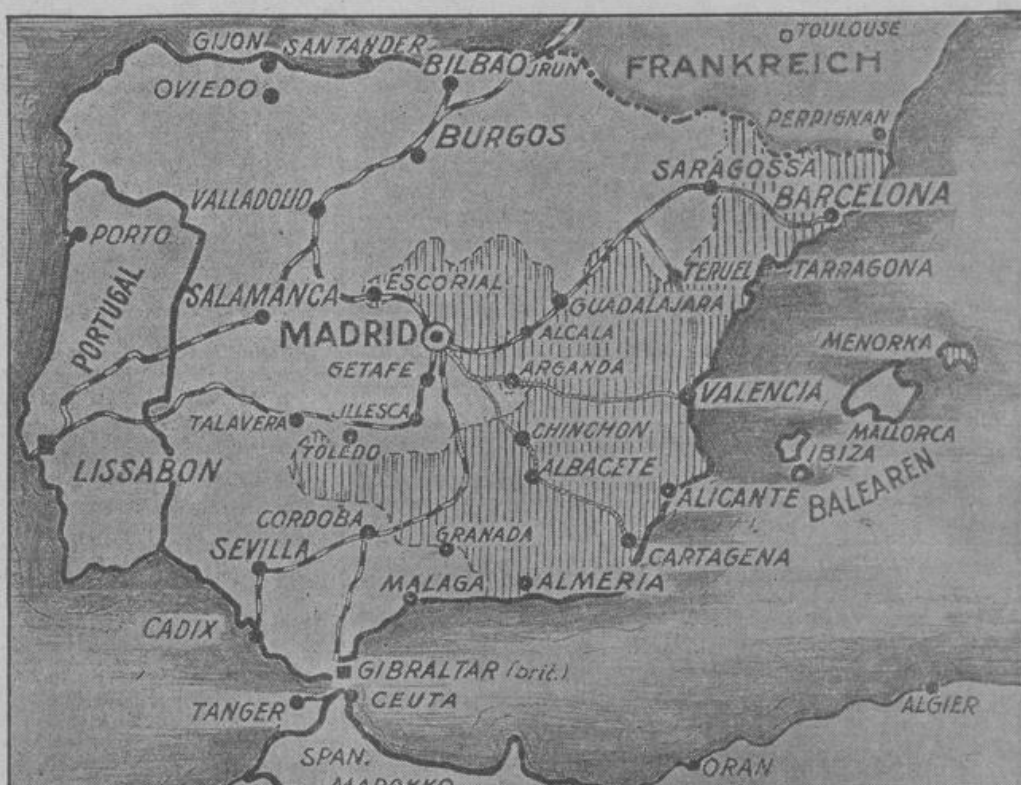
Norden: Joh. C. Janssen

Oldersum: W. Tack

Papenburg: Rot. Teutenberg

Pewsum: Hlnr. Lohker

Bilder vom Tage



Links: Enthüllung eines Grabsteins für Generaloberst Hans von Seeck. In Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, wurde auf dem Invalidenfriedhof ein Grabstein für Generaloberst von Seeck enthüllt. — Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frisch, bei der Kranzniederlegung am Grabstein. (Weltbild, Zander-R.) — Rechts: Die Lage in Spanien. Die letzte rote Insel an der Nordküste mit der Stadt Gijón ist gefallen. Nur das schraffiert eingezeichnete Gebiet ist noch im Besitz der Roten. (Kartendienst Erich Zander, R.)

Agel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Neuhaulingersiel

Unsere Mitgliedern zur gest. Kenntnisnahme, daß wie in den Vorjahren auch in diesem Jahr unser Beitrag sehr niedrig festgelegt werden konnte. Er beträgt einschl. Versicherungssteuer nur 20 Pfg. pro 100 RM. Beitragssumme und wird jetzt durch unsere Vertreter eingezogen, welche jederzeit neue Verträge vermitteln.

Der Vorstand, M a m m e n.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Wandergewerbebescheinigung und Legitimationskarten

Die für das Jahr 1937 ausgestellten Wandergewerbebescheinigung und Legitimationskarten verlieren mit dem 31. Dezember 1937 ihre Gültigkeit. Anträge auf Neuausstellung für das Kalenderjahr 1938 sind jetzt einzureichen.

E m d e n, den 2. November 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

R e n t e n.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 30. 10. 1937 wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchenpolizeigesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) hiermit folgendes bestimmt:

Der seuchenfreie Stadtteil, der zwischen dem Ems-Jade-Kanal, der Neuen Straße, Großen Brückstraße, Kleinen Brückstraße, Neutorstraße, Wilhelmstraße und Adolf-Hitler-Straße liegt, wird aus dem Beobachtungsgebiet herausgenommen.

E m d e n, den 3. November 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

R e n t e n.

Norden

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 5., bis einschl. Montag, den 8. Nov.

„Meiseken“ mit Rotraut Richter, Susi Lanner, Irmgard Hoffmann, Fritz Kampers

Beiprogramm: Der glückliche Finder. Deutsche Briefmarken, Zeitgeschehen.

Ufa-Wochenschau: Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland

Verlegte meine Wohnung nach

Bahnhofstraße 175

Der Kreis Schulrat, Norden

Oeffentliche Kundgebung

Donnerstag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr

bei Gastwirt Tjaden

Leezdorf

Es spricht:

Kreisleiter Everwien Norden.

NSDAP. Ortsgr. Ostsee

Mein Kind

ernähre ich mit Kuhleke. Ich weiß, dann wird es gesund und kräftig und bleibt von Verhufung, Blühungen, Durchfall usw. verschont. Wer sagt, Kuhleke ist teuer, hat keine Erfahrungen mit Kuhleke, denn eine Dose Kuhleke reicht für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten

Die Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen

Käte Ikenga, geb. Ebert
Habbo Ikenga

Osteel, 1. November 1937
z. St. Städtisches Krankenhaus in Norden

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden Söhnchens zeigen in dankbarer Freude an

Sinrich Brahm und Frau

Amut, geb. Vader.

Spekerfehn, den 1. November 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Smidt, Tochter der verstorbenen Eheleute Landwirt, Gerd Uden Smidt und Frau Sonia, geb. Looman, Gr.-Soltborg, gebe ich hiermit bekannt.

Enno Janssen, Landwirt
Coldeborg, z. St. Uteborg, November 1937.

Margarete Smidt
Enno Janssen

Verlobte

Gr.-Soltborg Uteborg

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt

Juinka Juinkun und Frau
Gefine, verw. Uilberks, geb. Swart

Rote-Worwerk, den 30. Oktober 1937.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 30. Oktober in Keermoor vollzogene Vermählung geben bekannt

Rikko Tuitjer und Frau
Amke, geb. Uten

Tergast

— Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten —

Große Auswahl preiswert
Möbel
welchen wir Ihnen in unseren Ausstellungen zeigen
Möbelhaus
Teschmer, Dorfum

Räucherschranke
E. C. Popken, Norden. Fernruf 2710

Murich, den 31. Oktober 1937
Statt besonderer Mitteilung
Heute abend nahm der Herr unsern lieben kleinen
Johann Gerhard
im Alter von 2 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefer Trauer
Weert Dehne und Angehörige
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 4. Nov., nachm. 1 Uhr, auf dem Friedhof in Nesse

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir recht herzlich.

Johann Herfeld und Frau

Harsweg, den 2. November 1937.

Weener, den 1. November 1937.

Heute früh rief der Herr meinen innigstgeliebten Mann, unsern geliebten treusorgenden Vater, Großvater und Urgroßvater

Jibbe Hayunga

im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten

Frieda Hayunga

geb. Kork

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus, Adolf-Hitler-Straße 40, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die mir beim Heimgange meiner lieben Frau in so großem Maße erwiesene Teilnahme sage ich meinen

herzlichsten Dank

Diedrich Janssen, Ing.

Emden, im Oktober 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders den lieben Nachbarn, unsern tiefgefühlten Dank.

Boekzetelerfehn.

Familie Heeren.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren

herzlichen Dank

aus.

Karl Lonecke und Kinder
nebst allen Angehörigen.

Wiesmoor, im November 1937.

Papenburg und Umgebungen

Groß-Umzugstag in Papenburg

17. Am gestrigen Dienstag stand Papenburg im Zeichen des Wohnungswechsels, und zwar sind an diesem Tage etwa 25 Familien in einen Teil der am Süderweg neuerbauten Volkswohnungen eingezogen. Den ganzen Tag über fuhren die mit Möbeln und Hausrat beladenen Fuhrwerke und Handwagen durch die nach der Eiedlung führenden Straßen der Stadt. Die Familien, die wegen des Feiertages Allerheiligen den Umzug am 2. November durchführten, kamen sowohl aus Wohnungen, die sie in Papenburg-Oberende als auch in Papenburg-Untenende und auf dem Hampool bewohnt hatten. Die Umziehenden leisteten sich nach besten Kräften gegenseitig Hilfe, denn jeder einzelne Volksgenosse war nun Herzen froh, endlich in einer der Volkswohnungen ein Heim gefunden zu haben, in dem ein neues frohes und gesundes Leben begonnen werden kann. Dankbar erkannten die neuen Bewohner der neugeschaffenen Volkswohnungen an, daß sie es nur dem Führer und seiner nationalsozialistischen Bewegung zu verdanken haben, wenn sie nach jahrelangem Bohren in unzulänglichen und überaus unhygienischen Verhältnissen jetzt die Möglichkeit hatten, ein Heim zu beziehen, in dem sie sich als Volksgenossen innerhalb der Volksgemeinschaft glücklich schätzen dürfen.

Schiffsbefugung ehrt die auf See geliebten Kameraden des Dampfers „Westfalia“

17. Hochbetrieb im Hafen. Am Dienstag herrschte im Papenburger Hafen ein außerordentlich hoher Betrieb. Die beiden Dampfer der Frisia-Reederei, die während der Seebäder Saison den Inseldienst versehen, „Frisia I“ und „Frisia X“ liefen ein und machten vorläufig am Bootshaus bzw. in der Nähe des Eisenbahndocks fest. Die beiden Väderdampfer werden später ins Winterlager im Devershafen verhoht, um während der Ruhepause überholt zu haben. Auch ein Holzfrachter ist wieder eingelaufen, und zwar der Motorsegler „Marie Schwinge“ aus Nord-Spang mit einer Ladung Holz aus Schweden für eine Firma aus Münster. Außer einem Schleppschiff und einem Motorschiff, die ebenfalls am gleichen Tage einliefen, liegen im Eisenbahndock des Hafens mehrere Kähne, die Estrich angebracht haben zur Pflasterung des Kuhweges, der ausgebaut worden ist.

17. Vom Klein-Kaliber-Schießsport. Am Sonntag führte der Klein-Kaliber-Schießverein auf dem Stand bei Büttmann ein Preis-schießen durch, das als Mannschaftswettbewerb ausgefallen wurde. Die beste Mannschaft errang als 1. Preis eine Klein-Kaliberschieße. Am kommenden Sonntag wird ein weiteres Preis-schießen ausgetragen.

17. Riede. Die Malerinnung des Kreises hat beschlossen, zur Ausbildung ihrer Mitglieder und Einführung in die Buchführung, die bekanntlich ab 1. April n. J. obligatorisch einzuführen ist, Kurse einzurichten. Die vorbereitenden Maßnahmen sind inzwischen eingeleitet worden.

Vergleichen Sie die „OIZ“

Tabellen der 2. Kreisklasse

Hafenport-Heisfelde übernimmt die Tabellenführung. Nach der aufgehobenen 1:5-Niederlage, die die bislang ungeschlagene Stern-Reserve in Flachsmeer (Victoria hatte wieder Bunter, erstmalig auf Urlaub, im Tor) hat Heisfelde die Tabellenführung übernommen. Sonntag fährt Heisfelde nach Flachsmeer.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde	6	5	0	1	10	27:17
Stern Ref.	6	5	0	1	10	20:13
E. L. V.	6	0	0	2	8	20:14
Sp. u. Sp. Ref.	5	0	0	3	4	20:7
Loga	4	0	0	2	4	7:6
Borsum	5	0	0	3	4	18:13
Frisia-Emden	4	1	1	2	3	11:13
Flachsmeer	4	1	1	3	3	9:26
Germania Ref.	5	1	0	3	2	6:15
Weener	5	1	0	4	2	12:23

Tabellen der 3. Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde 2	5	3	2	0	8	23:7
Wassingsfehn	4	3	1	0	7	14:6
Vollenerfehn	4	2	1	1	5	14:11
Collinghorst	5	2	1	2	5	16:18
Wfehn 2	3	2	0	1	4	12:9
Wpolder	3	1	1	1	3	9:17
Jemgum	4	1	1	2	3	14:26
Loga 2	5	0	3	2	3	8:14
Rajen	4	0	2	2	2	9:16
Germania 3	3	0	0	3	0	9:16

17. Wie aus der Tabelle ersichtlich, haben die beiden Tabellenführer Heisfelde 2 und Wassingsfehn 1 ihre Favoritenstellung behauptet können. Das für Wassingsfehn vorgezeichnete Spiel Fortuna gegen Weenerfehn kam des Feiertages Marktes wegen nicht zum Austragen. Auch das für den 7. November angesetzt Punktspiel Weenerfehn 2 - Germania 3 wird auf einen anderen Termin verlegt. Stattfinden werden: Jemgum 1 - Rajen 1, Ballport Wassingsfehn 1 - Loga 2, Heisfelde 2 - Fortuna-Wassingsfehn 1, Vollenerfehn 1 - Collinghorst 1.

Sport des VfR. Germania am 7. November.

Die 1. Mannschaft trägt in Weenerfehn das fällige Verbandsspiel gegen die dortige Sportvereinsmannschaft aus. In Leer tritt Frisia-Loga gegen die VfR-Ref. um die Punkte an. Anschließend trägt die Frauenhandballmannschaft des VfR, das Punktspiel gegen den Oldenburger Turnerbund aus. Grundsätzlich hat die VfR. hauptsächlich an der erweiterten Sportverein Hertha Hedemann das Training der Handballspielerinnen des VfR. übernommen. Neben Freitagabend werden die VfR-Frauen in ein hartes Training genommen, es gilt, die Meisterschaft erfolgreich zu verteidigen.

Fußballsport im Kreis Achendorf-Hummling

Punktspiele.

Die ersten Punkte für Sportfreunde. / SV. Neubürger 0:4 geschlagen. 17. In Neubürger fanden sich bei schönstem Wetter und angenehmem Besuch obige Gegner unter Leitung von Rüdiger Achendorf, gegenüber. Die Nachhelfer waren ohne Regenauer, März und Hönd, die nach in Urlaub bzw. verletz sind, angetreten, und brachten eine gewisse Zeit, um ins Spiel zu kommen. Der weiche Sandboden behagte einigen Spielern nicht, um so besser hielt die Käufer reich, vor allem Maasmann stand gut. Gut in Form waren gefehrt auch wieder Koppeln, Jansen und Ossowit, während die Außen-

stürmer absielen. Sehner war neben dem jungen Torwart stets sicher, während Martens schwach begann, dann aber sich bewährte. Bei dem gastgebenden Verein war die Verteidigung einschließlich Torwart gut. In der Rückreihe und im Sturm standen gute Einzelspieler, aber auch einige Defizite, die oft allzu körperlich spielten. Es fehlten der äußerst wichtigen Erfolgsspieler Spielenden, auch körperlich tüchtigen Mannschaftsausspieler vom Schlaage Maasmann oder Koppeln. Bemerkenswert der Einsatz aller Mitspieler, auch in fast aussichtslosen Lagen.

In Neubürger werden auch die übrigen Staffelmannschaften noch auf eine harte Probe gestellt werden. Vor dem Spiel stellte die Sportfreundejugend ihr gutes Können gegen die körperlich überlegene Jugend von Neubürger unter Beweis. In den Reihen der letzteren wirkten etliche ältere Spieler mit, die in Jugendmannschaften nichts zu lachen haben. Der Kampf endete nach einer 2:0-Halbzeitführung mit einem zahlenmäßig zu niedrigen 3:0-Sieg von Sportfreunde.

Zus Achendorf schlägt Spiel und Sport Riede Knapp mit 2:1.

17. Auf dem neu hergerichteten Schützenplatz trafen sich obige Gegner im dritten Punktspiel dieser Serie. Der Spitzenreiter hatte schwer zu kämpfen, um Sieg und Punkte gegen die gegenüber dem Vorjahre fast verbesserten Grenzler sicherzustellen. Damit behauptet Achendorf auch weiterhin die Spitze. Ein weiterer ernstlicher Anwärter bleibt Achendorf. Diese Mannschaft schlug auf dem Markttag in Papenburg Oberende Ras überlegen mit 4:1. Schon bei der Pause stand der Sieg der Grün-Weißen fest. Ras Papenburg ist mit 0 Punkten aus 3 Spielen letzter in der Tabelle. Letzt.

Am Sonntagspiel ließ Achendorf Nachwuchs über den von Riede mit 4:0 siegreich. In der Staffel Ost meldete Böger erwartungsgemäß einen klaren 4:1-Sieg über SV. Hiltensbrook.

Gauldahl

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 3. November

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angetrieben: 627 Stück Großvieh. Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:	Sorte	Mittel	480-550 Mk.
hochtrag. u. frische Milch	1. Sorte	mittel	480-550 Mk.
	2. Sorte	langsam	400-480 Mk.
	3. Sorte	schlecht	300-370 Mk.
güte, zeitnahe u. Jahre	langsam	150-300 Mk.	
hoch u. niederrag. Rinder	1. Sorte	schlepp	380-420 Mk.
	2. Sorte	schlepp	300-375 Mk.
	3. Sorte	schlecht	240-300 Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte		Mk.
	2. Sorte		Mk.
	3. Sorte		Mk.
1/2-jährige Kuhkälber			150-300 Mk.
1/2-jährige Bullkälber			130-270 Mk.
1-2-jährige gütige Rinder			10-20 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen			10-20 Mk.
Ausgesuchte Tiere über Notiz.			

Gesamtendenz: Sehr ruhig, voraussichtlich großer Ueberstand.

B. Kleinviehmarkt.

27 Stück Kleinvieh. Zerkel bis 6 Wochen 7-9 RM., 6-8 Wochen - RM., Läufer 21-25 RM., Schafe 30-35 RM., Lämmer - RM., Fiegen 10-14. Sämtliches auf dem Markt ausgeführte Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche (Schugimpf) und durch einen Seuchensfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, dem 10. Nov. 1937

Verkehrsanstalten

Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 1. 11. Sturmvogel, Meinen; Schwabe, Ball; 2. 11. Trionie, Aben; Dini, Beyer; Geline, Meen; D. G. Caroline, Bufe; M. G. Anatic, Bacht; Silbe, Bof; Hoffnung, Danstien; Kante, Meen; Rauline, Kruse; M. G. Marie, Fröhling; Dini, Bof; Charlotte, Roskam; Hoffnung, Bof; Neun, Grest; Schwabe, Bufe; D. Dollart, Karl; Annemarie, Tholen; abgefahrene Schiffe: 1. 11. Annamuel, Rittmann; Rival II, de Jonge; Schwabe, Bufe; Rauline, Kruse; Trionie, Aben; Gertje, Aben; Ferna, Hartmann; Mutterjagen, Benthafen; 2. 11. Marie Herm. Gise, Schröder; Maria, Babewien; Frieda, Blücher; Heimit, Hubarth; Claus, Holbert.

Bapenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 2. 11. Schleppschiff Amalia, Cordes, von Bergeshöhe; Gute Hoffnung, v. d. Ritten, von Haren; D. Frisia I, Seathoff, von Emden; D. Frisia X, Wilten, von Emden; Marie Schwinge, Schwinge, von Nordspang; abgefahrene Schiffe: 2. 11. Blüte Darm 44, Kränge, nach Herbarum; D. Eva, Biff, nach England; D. Ella Salin, Großhof, nach Emden; Gerte, Kae, nach Leerort.

Von der Emden Heringsfischerei.

Von der Fangreise kehrte in den Emden Hafen der Motorlogger MS 1 „Emden“, Kapitän Gerhd. Nöhlmann, zurück. Das Fahrzeug machte bei der Emden Heringsfischerei fest und lösch 563 Kantjes Heringe.

Emder Dampferkombi. Radbod 2. 11. von Olesloft in Rotterdam. Taglia 1. 11. von Leningrad nach Rouen. Verloef in Cardiff. Silbergard 2. 11. von Gdingen in Rotterdam. Ludolf Oldenbooff 1. 11. von Rouen in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Arucas 1. 11. Kopenhaagen. Bremen 1. 11. Oherbana. Trade 1. 11. Ouefant pass. nach Genoa. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gonja“, Bremen. Odenfels 1. 11. Gibraltar pass. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 1. 11. Stavanger. Delia 1. 11. Antwerpen. Peronia 1. 11. Malind. Sector 1. 11. Rotterdam. Randa 1. 11. Antwerpen. Weener 1. 11. Rotterdam. Rajade 1. 11. Hollenau pass. nach Rotterdam. Rhodra 1. 11. Hollenau pass. nach Rotterdam. Volary 1. 11. Rostof. Thalia 1. 11. Ouefant pass. nach Bremen. Vulkan 1. 11. Brunsbüttel pass. nach Elbing.

Hamburg-Amerika-Linie, Deutschland 5. 11. in Cuxhaven fällig. Iberia 1. 11. Ouefant pass. nach London. Iris 1. 11. in San Juan fällig. Rio. Rurmart 1. 11. in Suez. Reina 1. 11. Blifangen pass. nach Antwerpen. Odenburg 1. 11. von Colombo nach Port Said. Kurlerland 1. 11. in Rofie. Kurgenland 2. 11. von Hongkong. Ostland 1. 11. von Hamburg nach Antwerpen. Assan 1. 11. von Galveston nach Christobal.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Cap Arcona 2. 11. von Buenos Aires. Cap Norte 1. 11. von Pernambuco. General San Martin 1. 11. Ouefant pass. Madrid 2. 11. Ouefant pass. Monte Oliva 2. 11. in Montevideo. Monte Rosola 2. 11. Vincent pass. Buenos Aires 1. 11. in See nach Bremen. Parana 2. 11. Kap Finisterre pass. Westerland 31. 10. von Montevideo. Westke 2. 11. von Rotterdam nach Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie, Bangoni 2. 11. in Lagos. Bigber 31. 10. von Las Palmas. Wambana 1. 11. von Antwerpen. Urundi 31. 10. von Port Said.

Westfälischer Fischdampferbewegungen. Auf Markt gewesene Dampfer: 1. 11. Vom Heringsfang: Bielefeld, Orion, Regulus, Oscar Remaber, Rondon, Karl Kämpf, Dimenhorst, Friederichs Rex, Jumbo, Von Island; Arthur Dunfer, Heinrich Fröhlich, Georg Robbert, Ein Kreisland. Vom weissen Meer: Reichenbach, Ewigbergen. - Auf Markt angeführte Dampfer für den 2. 11. Von Island: Meisen, Aquila Kämpf, Vom weissen Meer: Lapland. Von der Bäreninsel: Fritz Ginde, Vom Heringsfang: Vera. In See gegangene Dampfer: 31. 11. Nach Island: Bieten, Auf Heringsfang: Tammis. 1. 11. Auf Bäreninsel: Weissenfels. Zum weissen Meer: Reichenbach. Auf Heringsfang: Präsident Müssenbecher, Carl Röder. 2. 11. Auf Heringsfang: Bielefeld, Georg Robbert.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 1. November.

Von See: Gb. Altesand, Lüben, Bunte Kuh, Inge Marie, Jemgard, Neufundland, Carl Röder, Beuthen, Meisen, Adolf Kübbing, - Nach See: Carl Röder, Präsident Müssenbecher, Jan Hubert, Lena Rejber, Galland, Marie.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Ausflüchten für den 4. November: Bei mäßigen Ostwinden wechselnd wolfig, trocken und kühl.

Ausflüchten für den 5. November: Noch keine wesentliche Veränderung

Mitteilung für Seefahrer.

Emd. Winterzeichenauslegung beabsichtigt. Mit dem Auswecheln der Sommerbetonung in der Ems gegen die Winterbetonung wird demnächst begonnen. Die Leuchttonnen werden erst eingezogen, wenn Eisgang zu erwarten ist. - Leuchttonne „B 6 b Fischerballe“ durch eine rot und schwarz leuchtend gestreifte Leuchttonne (wird nächste Woche geändert).

Leuchttonne „B 12“	durch eine kleine, schwarze spitze Tonne
„B D“	durch eine rote Eierentonne
„B E Emsbüden“	durch einen rot und schwarz leuchtend gestreiften Treibblock
„E W“	durch einen roten Treibblock
„E B“	durch einen roten Treibblock
„E 5“	durch eine kleine, schwarze spitze Tonne
„E 7“	durch eine kleine, schwarze spitze Tonne
„E 3“	durch einen roten Treibblock
Balantonne „B 16 Westerballe“	durch einen rot und schwarz leuchtend gestreiften Treibblock

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IX, 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Kops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Stadtkasse Leer

Steuerfälligkeitstermine

für den Monat November 1937

Im Monat November 1937 sind zu zahlen bis zum

- 5. 11. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Oktober 1937.
- 10. 11. Schulgelder für November 1937 für:
 - a) das Oberlyzeum
 - b) die Handelsschule
 - c) die Haushaltungsschule
- 15. 11. Grundvermögen- und Hauszinssteuer für Nov. 1937, Gemeindesteuern und Abgaben für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1937.

Ueberweisungen können unter Angabe der Konto-Nr. erfolgen auf Konto 81201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder Konto 10820 beim Postcheckamt Hannover.

Kassenstunden von 9 bis 13 Uhr. - Montags geschlossen.

Leer, den 1. November 1937.

Die Stadtkasse. Henry

Diehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen

- a) des Landwirts und Viehhändlers Wert Wees in Bacheemoor
- b) des Landwirts Gerhard Weers in Bacheemoor

ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird hiernit mit Ermächtigung des Herrn Ministers folgendes bestimmt:

Sperrgebiete:

Zum Sperrgebiete wird die Gemeinde Bacheemoor erklärt.

Beobachtungsgebiete:

Um die Sperrgebiete werden Beobachtungsgebiete gebildet, die folgende Gemeinden und Ortshäfen umfassen:

- zu a) und b) Breineremoor und Schaffeburg.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 (OIZ. Nr. 256) und Anml. Kreisblatt Nr. 30. gemachten Anordnungen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft. Leer, den 1. November 1937.

Der Landrat.

Conring.

Zu verkaufen

Heidschnudenverkauf in Papenburg

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Freitag, 5. November 1937, nachmittags 4 Uhr, bei der Gautier'schen Wirtschaft in Papenburg, Splittkanal rechts 20 fette Heidschnuden öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Papenburg, Bernhard Schulte Telefon 345. beide, Auktionator

Die Versteigerung für Bauer

Joost Winterbur in Flachsmeer findet nicht am 5., sondern am

Donnerstag, 25. November d. J., statt.

Westhauerfehn.

Heiko Athen, beide, Versteigerer.

Gut erhaltener

Gas-Backherd

zu verkaufen.

Moimos, Leer, Herdemarktstr. 27.

Kinderwagen und

Stubenwagen zu verkauf.

Leer, Burfahnerweg 9, links

Zu vermieten

Gonige Oberwohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Dezember zu vermieten.

Preis 45 Mk.

Fr. Meyer, Lehrerin,

Leer, Ubo-Emmiusstraße 53.

Gut erhaltenes Klavier

billig zu verkaufen.

Rektor a. D. Saul, Ihrhove.

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer Spareinlagen

— in jeder Höhe —
von jedermann!

1912 25 Jahre 1937

Rudolf Saul

Leer Neustr. 34

Klempnerei, Installation, Sanitäre Anlagen
Haus- und Küchengeräte :: Geschenke

Heseler

Kreis- und Stadtparkasse Leer

Annahmestelle bei: **Auktionator Luiking**

1912 25 Jahre 1937

Herm. Harms

Leer Ad.-Hitler-Str. 22

Haus- und Küchengeräte
Porzellan :: Spielwaren

Versehungshalber zum 15. 11. freundl. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
evtl. mit 2 Betten, zu vermieten.
Auf Wunsch volle Verpflegung.
Leer, Bergmannstraße 10.

Zu verpachten auf sofort eine
Heuerlings-Wohnung
mit Land. Näheres durch
H. Rüdewisch, Gandertersee
(Oldbg.)

Stellen-Angebote

Stundenmädchen gesucht.
H. Mölenkamp,
Leer, Wilhelmstraße 89.

Wegen Erkrankung meiner
jetzigen suche ich zu sofort eine
Hausgehilfin.
Karl Poppen, Leer,
„Schüßengarten“.

Gesucht auf bald eine
Hausgehilfin
für Geschäftshaushalt.
Rose, Westerstede, Marktplatz

Lauffunge nach der Schulzeit
gesucht.
H. Zimmermann,
Leer, Heisfelderstraße 39.

Vermischtes

Entlaufen ein 2jähr. Rind
Ohrmarke 66/4936. Nachricht-
geber erhält Belohnung.
Bauer Harm Frefemann, Loga
Meierstraße 2.

Aus meiner Weide in Barge
ein zweij. Rind entlaufen.
Farbe schwarz, Stern, kl. Hörner.
Bernh. Cramer, Stickschäufen.

Verlade Sonnabend

Schlachtvieh

nach Köln und erbitte noch so-
fortige Angebote. Tiere aus Be-
obachtungsgebieten können mit
Genehmigung nach vorheriger
Unteruchung mit verladen wer-
den. Besitzer dieser Tiere wollen
sich sofort mit mir in Verbindung
setzen.
A. Boekhoff, Esklum
Fernruf Leer 2248

Ehrenerklärung!

Die grobe Beleidigung, die ich
gegen die Witwe Kübbert
Müntinga in Bingham aus-
gesprochen habe, nehme ich mit
dem tiefsten Bedauern zurück.
Bingham, den 29. Okt. 1937.
Berend Stahlmann.



Immerbrand-Kochvorführung!

Eintritt frei!
Bernh. Bohlsen, Leer

Nach langjähriger selbständiger Berufstätigkeit habe ich mich in
LEER, Adolf-Hitler-Straße 54
im Hause der Ostfriesischen Sparkasse, am Bahnhof,
niedergelassen und halte Sprechstunden ab von 9—12
und 2—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittag. Zugelassen zu-
nächst für kaufmännische Berufs- und freie Krankenkassen.
Karl Hankel, staatl. gepr. Dentist.

Mütter!

geb. Euren Kinde meine
wohlschmeckende
Lebertran-Emulsion
Flasche von Mk. 1.25 an!
Reiner Lebertran Fl. von 50 an
Drogerie Hermann Drosi,
Leer / Hindenburgstraße 26.



aber vom Optikermeister
B. Fokuhl, Leer
Lieferant der Krankenkassen,
Wehrmacht und R. A. D.-Läger.

Großer Preiswettbewerb in Äpfeln (Edelobst)

Sternreinetten, Goldparmanen,
Harberts Reinetten, Rambais usw.
statt 1/2 kg 30 Pfg. jetzt 1/2 kg 20 Pfg.
5 kg 1.80 RM. II. Qualität, noch
sehr gut, 1/2 kg 1.5 Pfg., 5 kg 1.40 RM.
Schneeweißer Blumenkohl,
Stück nur 20—40 Pfg.,
Suppenköpfe 10 Pfg. usw.
Loers Filiale Leer, Ad.-Hitlerstr. 13

Kartoffelquetichen

Rübenschneider, Hacksel-
maschinen, Viehkessel in
allen Größen, sowie dazu
passende Dämpferdeckel,
Futterdämpfer, Stroh-
schneider, Kuh- und Käl-
berketten äußerst billig bei
Brandt & Schön, Remels

Empfehle heute und
morgen fette Brat-
beringe, 1 kg nur
25 Pfg., Kochschellfische, la Brat-
schollen. — Ab 3 Uhr wieder die
leckeren Fettbückinge, fette Makr.,
Schellfisch, Goldbarsch, la Speckaal
Täglich frischer Granat.

Fischhalle Klotz, Leer,
Fernruf. 2418

Eine kleine Anzeige

in der OIZ, hat stets großen
Erfolg.

Leer

Heute abend 8 1/2 Uhr
bei „Tivoli“ (Jonas):
Immerbrand-Kochvorführung!
Eintritt frei!
Bernh. Bohlsen, Leer



Kulturring der Stadt Leer

Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

4. Veranstaltung
Donnerstag, dem 4. November, 8 1/4 Uhr
im „Tivoli“ (Jonas)

Gwen Steuron, Dänemark

Jugend, Jagd und andere Tollheiten.

Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturrings 30 Pfg.,
Nichtmitglieder 80 Pfg. Die Mitglieder des Vereins
junger Kaufleute haben freien Eintritt, deren An-
gehörige zahlen 30 Pfennig.
Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich.
Die Mitgliederkarten sind mitzubringen.

Filmstelle Remels

zeigt am Donnerstag, dem 4. November 1937,
abends 8 Uhr, im Kleinhäuserchen Saale zu Remels
den Großtonfilm
Friesennot

Das Schicksal Deutscher auf russischer Erde
Jeder Deutsche muß sich diesen Film ansehen.
Vorverkauf 40 Pfg. Abendkasse 50 Pfg.

Beleuchtungskörper

◆ RADIO-GERÄTE ◆
von **H. F. Rugo, Victoriahaus Leer**

Handschuhe

Enno Hinrichs, Leer

Neuanfertigung sowie
Aufarbeiten und Mo-
dernisierung von
Chr. Cramer, Polstermeister, Bingham

Polstermöbeln aller Art gut und preis- wert bei

la Dauer- und Talelobst
Goldgelber Borsdorfer,
hervorr. an Geschmack u. Halt-
barkeit, fachm. sortiert u. verp.
Nr. I 18, Nr. II 14, Nr. III 12
Versand geg. Nachn., Verp. frei
Obstplantage **Hermes, Visbek i.O.**
Berücksichtigt beim Einkauf die Zinsenrenten der OIZ.

Lodenjoppen, Lederjacken, Pullover, Westen, Sport-
und Oberhemden, Normal- und Barchenthemden,
Jacken, Hosen, Mützen und Hüte

Große Auswahl und niedrige Preise!

Grossm. Döhl, Leer

Judenbühnenstraße 57

Ihr Nachbar lacht!

und denkt, wenn er doch nur
Dr. Burhards Blut- und Darm-
reinigung-Perlen nähme, die so
gut und prompt wirken! 50 St.
85 Pfg.:
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20
Drog. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Hafner, Brunnenstr. 2.

Wir bitten, die bestellten
Futterkartoffeln
abzuholen.
Landwirtschaftsmühle, Leer.

Für Hausschlachtungen

empfehle ich alle Sorten
fertige und rohe **Gewürze**
sowie trockene
Pergament- und Naturin-
Därme
Hermann Köller, Leer
Wörde 26.

Magenbeschwerden,

schlechte Verdauung, Blähungen,
Brechreiz, Appetitlosigkeit
beseitigt
Pepsin-Wein
wohlschmeckender Verdau-
ungs- und Stärkungswein
Fl. 80 Pfg., 1.20 RM. usw.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Fernruf. 2415

Baby-

Wäsche, Bekleidung
Kompl. Aussteuern
in allen Preislagen.
Geschenke in
großer Auswahl
Ulrichs

Ihre am 31. Oktober in Leer voll-
zogene Vermählung zeigen an:
Heinrich Neelen und Frau
Marianne, geb. Baumeister
Sarstedt (Hannover) Giessenerstr.
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Jetzt Herbstkuren

mit
Rabenhorster
Traubensäften
aus neuer Ernte
Reformhaus
„Neuzeit“
Käthe Boelsen

Trauersachen

farbt innerhalb
24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Geflügelzucht-
und Eierverkaufsgenossenschaft
Jhrhove und Umgegend
Außerordentliche
General-Versammlung
am Mittwoch, 10. November,
nachm. 2 Uhr, bei R. v. Allen
Tagesordnung:
Auflösung der Genossenschaft.
Der Vorstand:
Meinberg Telkamp

Am Mittwoch, dem
3. November, feiern die
Eheleute
Abbe Seyen und Frau,
geb. Meyer, in Spols
das Fest der goldenen Hochzeit
Off se sück woll wat marken
laten.
Zwei Freunde aus Remels

Rundschau vom Tage

600 Fahrer - 180 Verkehrssünder

Auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane wurde eine vierstündige Großkontrolle durchgeführt, von der jetzt recht ausführliche Ergebnisse bekannt werden. Die Motorbrigade Sachsen des NSKK veranstaltete die Aktion in dieser Form erstmalig in ganz Deutschland. Rund 500 NSKK-Männer waren neben achtzig Mann motorisierter Gendarmerie daran beteiligt. Die einzelnen Posten hatten die Aufgabe, die Verstöße gegen die Verkehrsdisziplin insbesondere beim Ueberholen festzustellen. Männer vom Verkehrsziehungsdienst hielten jedes „Sünderfahrzeug“ an und belehrten den Fahrer. Auf der 101 Kilometer langen Strecke waren die Beobachtungs- und Standposten so geschickt getarnt, daß eine einwandfreie Kontrolle gewährleistet war. Unter den rund 600 Kraftfahrzeugen, die während der Kontrolle auf der Strecke verkehrten, stellten die Posten insgesamt 183 Verstöße gegen die Verkehrsdisziplin fest, das sind also etwa 30 v. H. Von den Sünderfahrzeugen waren fünf Sechsfel Personkraftwagen, der Rest Krafttraber.

Jagdaußstellung Berlin - ein Weltereignis

Die „Internationale Jagdaußstellung 1937“ zu der alle Kulturstaaten der Erde das Beste beigetragen haben, was sie an Jagdtrophäen, Kunstwerken weidmännischer Motive, jagdgeschichtlichen Sammlungen und dergleichen besitzen, wird heute in Berlin eröffnet. Es handelt sich um eine Ausstellung, wie sie im Laufe einer Generation kaum mehr als einmal zu sehen ist. Der Großartigkeits der Schau entspricht der festliche Rahmen, in dem die Eröffnung vor sich gehen wird.

Die Vorgeschichte ist durch die ausgezeichnete Sammlung des naturhistorischen Museums in Mainz und die historische Zeit durch die prachtvollen von den Professoren Schmidt und Klar zusammengestellten historischen Sammlungen dargestellt. Die Zeitzeit berücksichtigt auch die Auswirkungen des Reichsjagdgesetzes. Die Tradition des Reichsjagds ist in einer kleinen, mühseligen Schau mit der Ueberlieferung „Jagdliches Brautstück“. Mit der Ausstellung ist ein Wettbewerb verbunden, der sich nicht nur auf die Trophäen, sondern auch auf die Ausstellungen der teilnehmenden Länder als Ganzes erstreckt. Im einzelnen sei aufmerksam gemacht auf die durch Reichhaltigkeit und Menge der Trophäen ausgezeichnete polnische Abteilung und auf die englische Abteilung, die allein über zwanzig Weltrekorde birgt. Prachtvolle Kunstsammlungen zeigen Frankreich mit herrlichen Gobelins, Italien und Oesterreich. Letzteres verfügt über die wertvollsten Erinnerungstüde an den Kaiser Maximilian. Noch niemals sind auf einer Jagdaußstellung so viele und so wertvolle Kunstwerke, insbesondere Gemälde, vereint gewesen.

Mehr als dreißig Nationen haben sich an dieser weidmännischen Gemeinschaftsschau der Völker beteiligt.

Neugierige Nachbarin als Detektiv

Die neugierige Nachbarin, die es nie lassen kann heimlich durch das Schlüsselloch zu gucken, wenn spät nachts noch jemand nach Hause kommt, gehört beinahe mit zu dem Bestand eines richtigen Großstadtmittelhauses, denn wo sollte der tägliche Treppenflurhinhinher Stoff hernehmen. Daß aber der Wissensdurst der neugierigen Nachbarin zuweilen auch einmal sein Gutes haben kann, stellte sich im Verlaufe eines Prozesses vor der Berliner Strafkammer heraus. Das Gericht verdankte ihm die Entdeckung zweier raffiniert verbrochener Diebstahlsfälle, die mit ihren Diebstahlgegenständen in Berlin unfruchtbar waren. Nach den letzten drei Einbrüchen, die die Burschen, schon mehrfach vorbestrafte Verbrecher, an verschiedenen Stellen der Stadt verübt hatten, glaubte die Polizei hinterher feststellen zu können, daß eine der hinterlassenen Spuren von einer Frau herrühre. Deutsch war der kleine Abdruck eines Damenschutzes neben den Spuren eines eisenschlagenden Männerklefies zu sehen. Man stand daher zunächst vor einem Rätsel, das erst die Vernehmung der Nachbarin der beiden Einbrecher lösen konnte. Sie war nämlich eine echte Nachbarin, die auch des Nachts aus dem Bett aufzustehen pflegte, wenn sie durch das Geräusch des Klappernden Blechblechblechens an der Wohnung der beiden Einbrecher aus ihrem Schlaf gestört wurde. So hatte sie in den fraglichen Nächten beobachtet, daß ihre Mitbewohner schwere Säcke angeschleppt brachten. Dabei fiel es ihr auf, daß der eine der beiden mit einem merkwürdigen trippelnden Gang daher kam. Schnell holte sie sich ein Opernglas und damit bewaffnet konnte sie feststellen, daß der eine der beiden Komplizen Damenschuhe trug.

Auf diese Weise konnte also das geriffene Manöver der beiden gewiegten Einbrecher, das die Polizei bei ihren Fahndungen irreführen sollte, sehr schnell aufgedeckt werden. Beide wurden zu hohen Zuchthausstrafen und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Drei neue Frachtschiffe der Hamburg-Süd

Wie die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft mitteilt, hat sie sich zum Bau von drei weiteren Frachtschiffen für den Südamerikanien dienst entschlossen. Zwei der Neubauten sind an die Howaldtswerke AG in Hamburg-Riel vergeben worden, während das dritte Schiff beim Bremer Vulkan gebaut wird. Die neuen Schiffe sollen eine Wasserverdrängung von je rund 9000 Tonnen haben, eine Länge von 145 Meter und eine Geschwindigkeit von vierzehn Seemeilen in der Stunde. Mit der Fertigstellung der Neubauten ist Ende nächsten Jahres zu rechnen.

Mit 100 Jahren hinter dem Schanktisch

Deutschlands ältester Wirt feiert Geburtstag - Das Rezept der „Langlebigkeit“

(N.) Stuttgart, 8. November.

Deutschlands ältester Wirt, Johannes König aus Laufen an der Enz, vollendet am 4. November sein 100. Lebensjahr. Unter dem Namen „Weidenbäck“ ist der rüstige Greis überall in Württemberg bekannt und beliebt. Trotz seines hohen Alters steht er noch recht täglich hinter dem Schanktisch und bedient die Gäste seines kleinen Wirtshauses „Zur Weide“. Von der Rüstigkeit und geistigen Regsamkeit des Greises erzählt man sich Wunderdinge.

Nicht nur ihr Schöpfchen in Ruhe trinken oder Autogramme wollen manchmal die Gäste des „Weidenbäck“, auch mit unwillkommenen Besuchern ist der Hundertjährige in letzter Zeit im paarmal fertig geworden. Manah einer, der auf unregelmäßige Weise sein Geld zu verdienen sucht, glaube bei dem alten Mann etwas „erben“ zu können. Aber sie erlebten meist böse Ueberraschungen. Vor einigen Wochen erst versuchte einer den „Weidenbäck“ mit einem falschen Geldstück zu betrügen. Er erlitt aber nicht schlecht, als ihn der Weidenbäck nach einem kurzen Blick auf das Geldstück sofort ansprach: „Spizhuck elendiger, gleich gibst mir ein rechte Daler, sonst hol ich d' Bolz!“

Mit großem Schmeiß hat der Hundertjährige unlängst auch einen Diebstahlversuch in seinem Hause vereitelt. Ein junger Bursche hatte gewartet, bis die letzten Gäste die „Weide“ verlassen hatten. Dann verlangte er eine frische Flasche Bier direkt vom Kellner. Dem „Weidenbäck“ kam die Sache verdächtig vor. Er tat, als ob er in den Keller gehen wollte,

Ein Jude, der keiner war

Der Name Feinstein öffnete Hebräer-Häuser

Die Fälle, daß sich Juden als Arier ausgeben, sind leider nicht besonders selten. Aber daß heute einer hergeht, sich einen garantiert prima jüdischen Namen zulegt und sich auch sonst in jeder Weise als Hebräer „tarnt“, dürfte einmalig sein. Die Karlsruhe Polizei hatte sich in diesen Tagen mit dem Mann zu beschäftigen, der dieses Kunststück fertigbrachte, dem 46 Jahre alten Italiener Carlo M. aus Steuborn (Schweiz), der anderthalb Jahre lang in Deutschland unter dem Namen Feinstein als Jude lebte.

Nachdem Carlo M. vor etwa zwei Jahren durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten von Schleswig-Holstein aus Deutschland ausgewiesen worden war, schmuggelte er sich später ohne Paß wieder ins Reich zurück. Um nicht die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zu lenken, taufte er sich Feinstein und lebte sich in die Rolle eines Juden hinein. Er meldete sich nie polizeilich an, sondern suchte jüdische Familien auf, bei denen er übernachtete. Wo er erschien, hielt man ihn für einen echten Juden. Er handelte mit den Töchtern Israels an. Jüdische Geschäftsleute nahmen ihm gern, um den vermeintlichen Kasseeigenen zu unterstützen, die Bleistifte und Fußlampen ab, mit denen er handelte. In strenggläubigen jüdischen Familien zeigte er sich allerdings im rituellen Mittagsgebet nicht ganz versiert - aber das fiel weiter nicht auf. Die Juden fielen auf den fallischen Juden herein: überall wurde er als echter Hebräer angesehen, gafflich aufgenommen und hilfreich unterstützt. Dieses einhalbjährige Gastspiel in der Rolle des Juden Feinstein brachte ihn jetzt auf die Anklagebank. Es wurde ihm Paßvergehen und Urkundenfälschung vorgeworfen. Die Urkundenfälschung ist darin zu erblicken, daß er den Empfang des Geldes für die Hauskassieren mit dem Namen Feinstein bestätigte. Als Beweggrund für seine „Verjudung“ gab er an, daß er bei Angabe seiner richtigen Personalien in Deutschland nicht hätte handeln dürfen. Das Schöffengericht diktirte dem rassenfergeßenen Nichtjuden wegen Bruchs der Reichsverweisung in Lateinheit mit Paßvergehen und erschwerter Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und fünfzehn Tagen zu.

Jud Barmat in Amsterdam verhaftet

Montagabend wurde auf Ersuchen der belgischen Staatsanwaltschaft der berüchtigte jüdische Schieber Julius Barmat durch die holländische Fremdenpolizei in seiner Amsterdamer Wohnung verhaftet.

Das holländische Gericht wird in der nächsten Zeit über das Auslieferungsbegehren Belgiens gegen Barmat, dem Unterschlagungen und betrügerischer Bankrott zur Last gelegt werden, zu entscheiden haben. Die in Belgien seit einigen Monaten geführten Prozesse im Zusammenhang mit den Bankrotten der Norderbank und des Bankhauses Goldzieher und Penso haben bisher eindeutig die Schuld des Finanzjuden Barmat an unzähligen Betrügereien, Buchfälschungen und Unterschlagungen ans Tageslicht gebracht. Barmat verstand es, von Amsterdam aus die durch ihn beeinflussten belgischen Banken zu leiten, ohne belgischen Boden zu betreten. Ferner gelang es ihm in beiden Banken den bestimmenden Einfluß auszuüben, ohne nach außen eine verantwortliche Stellung einzunehmen. Durch den betrügerischen Zusammenbruch der belgischen Barmatbanken sind unzählige kleine belgische Einleger geschädigt worden.

Mehr Glück als sie vertrug!

Die französische Bahnpolizei von Lens griff am Freitag eine etwa dreißigjährige Frau auf, die schwachsinzig zu sein schien. Aus ihren unklaren Angaben ließ sich entnehmen, daß sie in einer der letzten Ziehungen der französischen Nationallotterie 150 000 Franken gewonnen hatte. Diesen unverhofften Glücksfall hatte die Frau jedoch nicht vertragen und ihren Bestand verloren.

Neue Unwetter in Südfrankreich

In Südfrankreich und in den Pyrenäen haben sich wiederum Unwetterkatastrophen ereignet, deren Schäden noch nicht zu übersehen sind. Nach zeitweiligem Fallen des Wasserstandes sind die Flüsse und Bäche abermals stark angeschwollen und über ihre Ufer getreten, haben Dämme durchbrochen und große Landstriche unter Wasser gesetzt. In vielen Orten mußten die Einwohner fluchtartig ihre Häuser verlassen und sich in höher gelegene Gebiete begeben. Man meldet weitere Bräuneneinfürze und die Unterbrechung jeden Verkehrs auf den überfluteten oder vom Wasser unterpülten Straßen. In dem Badeort Grau-du-Roi wurden mehrere Häuser durch eine Windhose schwer beschädigt. Das Kurhaus ist vollständig zerstört und die Stadt durch Zerstörung der Wasserleitung ohne Trinkwasser.

Sibatlantikflugzeug „Antares“ abgestürzt

Fischer fanden etwa zehn Kilometer vor der nordafrikanischen Küste in der Gegend des Cap Cantin einen Postkasten des vor einigen Tagen vermissten französischen Sibatlantikflugzeuges „Antares“ auf. Damit scheint sich die bisherige Annahme zu bestätigen, daß das französische Sibatlantikflugzeug ins Meer gestürzt und untergegangen ist.

stellte sich aber hinter die Türe und beobachtete, wie der Bursche ins Zimmer der Gaststube schlich und in den Schubladen zu wühlen begann. So schnell ihn keine alten Füße tragen konnten, stürzte sich der unerschrockene Alte auf den kräftigen jungen Mann los, packte ihn und hielt ihm eine derartige gelagene Strafpredigt, daß dem Burschen „die Spunde wegblieb“ und er es vorzog zu verschwinden.

Aber nicht nur „unfruchtig“ ist der Weidenbäck, sondern auch „gutmütig bis dorthin“. So ließ er es sich, nachdem er so viel von „Kraft durch Freude“ gehört hatte, nicht nehmen, kürzlich noch einen Betriebsausflug zu machen. Er fuhr mit dem Auto eines Bekannten zusammen mit einem Mädchen, das ihm Sonntags beim Bedienen hilft, seinem Neffen und seinem „jungen“ Bruder, der 94 Jahre zählt, auf den Hohenzollern. Allerdings erreichte er das Ziel wegen der vielen Hülfdigungen auf den Zwischenstationen gar nicht. Immerhin: einen Betriebsausflug hatte der 100jährige doch unternommen. Hätten doch alle Jüngeren schon so gut ihre Zeit verstanden.

Wenn man dem Alten nach dem Rezept der Langlebigkeit fragt, so erklärt er, Mäßigkeit und Genügsamkeit seien die Grundzüge gewesen, nach denen er gelebt habe. Er habe den Alkohol nie verschmäht, aber er habe auch selten einmal zuviel des Guten genossen. Und im übrigen sei er stets ein Freund des Humors gewesen. Der größte Feind des menschlichen Wohlbefindens sei der Verger, und den habe er stets mit einem Lächeln zu vertreiben gesucht.

Dauerkreise in Belgien

Die Besprechungen, die der bisherige Landwirtschaftsminister Pierlot am Sonntag und am Montag wegen der Neubildung der belgischen Regierung geführt hat, haben noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis geführt. Die Liberalen, die bekanntlich dem zuerst mit der Bildung der Regierung beauftragten sozialdemokratischen Finanzminister de Man ihre Unterstützung verweigert hatten, haben ihre Beteiligung an einem Kabinett Pierlot zugesagt. Dagegen ist Pierlot jetzt bei den Sozialdemokraten auf Schwierigkeiten gestoßen. Diese haben in den Besprechungen Aufschluß über das Programm der Regierung verlangt. Sie wollen insbesondere wissen, ob eine unter der Führung eines Nichtsozialdemokraten stehende Kabinett auf wirtschaftlichem Gebiete dieselbe Politik verfolgt, die de Man in der bisherigen Regierung und in seinen Besprechungen mit den Liberalen vertreten hat. Dadurch ist nun eine schwierige Lage entstanden, denn gerade die Wirtschaftspolitik de Mans war der Stein des Anstoßes bei den Liberalen und der Grund, weshalb sie de Man eine Abgabe erteilt haben.

Die Aussichten Pierlots werden nach den Besprechungen mit den Sozialdemokraten als wenig erfolgversprechend angesehen.

Vor Eröffnung der Neunmächtekonferenz

Die Neunmächtekonferenz wird heute vormittag 11 Uhr im Brüsseler Akademie-Saal von dem belgischen Außenminister Spaat in Anwesenheit der neunzehn Delegationen eröffnet werden. Nach Spaat werden voraussichtlich der englische Außenminister Eden und der chinesische Delegierte Wellington Koo sowie die Vertreter einiger anderer Mächte das Wort ergreifen. Sodann wird die Konferenz ihr weiteres Verfahren, über das heute Vorbesprechungen stattgefunden haben, festlegen.

Im Augenblick sind noch keine Anzeichen eines einheitlichen Willens zu erkennen. Ueber die Grundlagen der Konferenz haben sich in den Vorbesprechungen sogar, wie man hört, erhebliche Meinungsverschiedenheiten ergeben. Einige Mächte halten z. B. daran fest, daß es sich um eine völlig selbständige Beratung auf Grund des Neunmächtepatentes handele, während andere das Mandat der Konferenz von der Entschließung der Völkerbundversammlung vom 12. Oktober 1937 herleiten wollen. Damit hängt auch die gleichfalls umstrittene Frage zusammen, ob die Initiative zu der Konferenz von England oder von den Vereinigten Staaten ausgegangen sei.

Der starken Zurückhaltung der meisten Delegationen steht ein außergewöhnlich großes Interesse der internationalen Öffentlichkeit gegenüber. Es haben sich mehrere hundert Pressevertreter aus allen Erdteilen gemeldet, von denen jedoch nur ein Teil zu den Sitzungen zugelassen werden wird. Das offizielle Hauptquartier der Konferenz befindet sich im Hotel Metropole, wo die meisten Delegationen abgetiegt sind. Man nimmt an, daß die Konferenz etwa drei Wochen dauern wird.

Dimitroff Kandidat für den Obersten Sowjetrat

Als Kandidat für den „Obersten Rat der Sowjetunion“, zu dem die mit ungeheurem demagogischen Aufwand betriebene „Wahlvorbereitung“ im Gange ist, wurde der Pramba zufolge auch der Generalsekretär der Komintern, Dimitroff, aufgestellt.

In der Reihe der hohen Funktionäre, die als Kandidaten zur Wahl für den Obersten Rat der Sowjetunion aufgestellt wurden, ist die Kandidatur des Kominternhauptlings Dimitroff von großem Interesse.

Seine Aufstellung gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die Sowjetregierung gegenüber dem Ausland auch heute noch das Märchen von dem „getrennten Weltknoten“ in Moskau aufrecht zu erhalten sucht. Dem sowjetgläubigen Ausland ist die „Wahl“ Dimitroffs in den „Obersten Rat der Sowjetunion“, der zugleich die höchste gesetzgebende und die höchste exekutive Gewalt des Landes repräsentiert, nur ein neuer Beweis dafür, daß Sowjetregierung und Komintern in der Tat ein und derselbe Begriff sind.

„Geschlechterkrieg“ im britischen Rundfunk

Im britischen Rundfunk ist eine Art Palastrevolution ausgebrochen. Die Männer legen sich gegen die angebliche „Unterdrückung“ der Weiber. Sie sagen, daß im Rundfunkhaus in London allmählich alle wichtigen Posten von Frauen besetzt würden und der ganze Betrieb unter weiblicher Kontrolle stehe. Von den fünf Direktoren des Rundfunks sind schon zwei Frauen. Den Schulrundfunk hat ebenfalls eine Frau unter sich; dieser Teil des Rundfunks dient nicht nur den täglichen Lektionen in 6000 englische Klassenzimmer. Die sogenannten „Morgen-Gespräche“ werden nunmehr ebenfalls von einer Witze inszeniert. Die Beziehungen des britischen Rundfunks zu anderen Ländern stehen unter der Leitung einer Schottin, die übrigens vor einigen Wochen einen Fernsehapparat-Fabrikanten geheiratet hat. „Sunday Chronicle“ spricht daher von einem „Geschlechterkrieg“ im Rundfunkhaus, weil sich die Männer das Vordringen der Weiblichkeit nicht mehr länger gefallen lassen wollen. Sie meinen, es genüge vollständig, wenn die Rundfunkantenne von einer Frau geführt werde.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek

Hauptredakteur: Menjo Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D.-A. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Neiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieler Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungsstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachzahlstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Neiderland“. B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

In der NS.-Gauverlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ökonomie Tageszeitung, Emden	24 186
Bremer Zeitung	35 206
Oldenburgische Staatszeitung	31 445
Wilhelmshavener Kurier	12 527
Gesamt-Auflage September 1937:	103 364

Emden

AIPOLLO heute Mittwoch letztmals:

... und ab **Donnerstag:** *Anna Ondra*
 Das Lustspiel, das es in sich hat!
 Was da an fröhlichen und verlebten Dingen passiert, genügt, um selbst den größten Griesgram aus dem Gleichgewicht zu bringen! —
Gamb Vöflner als Partner *Anna Ondra's* — dazu die schmissige Musik von *Svening Bonilla!*
 Vorprogramm: »Das Reich des Steinadlers« / »Doppel-selbstmord« / Fox-Woche



Mundts Ausflugslokal, Emden-Wolthufen
Heute, Mittwoch TANZ
 Am Sonntag ist ein Mantel vertauscht worden. Ich bitte um schnellste Rückgabe. Mundt.

Tanzschule Heuer-Heimulb, Emden, „Lindenhof“
 Der diesj. Tanzkurs für die Landjugend beginnt am Freitag, dem 5. November, nachmittags 3 Uhr. Weitere Anmeldungen zu Beginn im „Lindenhof“ erbeten.

Wer von **REINEMA** spricht, denkt meist an das gute Uhren-Fachgeschäft. Aber ebenso leistungsfähig ist Reinema-Emden in **Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten**

Mein **Möbellager** bietet:
 reiche Auswahl in kompletten Schlafzimmern / Küchen / Wohn- und Speise-Zimmern / Couches / Sessel / Sofas / Sesseln / Stuhlgarderoben
 alle Einzelmöbel, Büffets, Wohnzimmerschränke, Tische, Stühle in allen Preislagen und guter Qualität. Besichtigung unverbindlich. — Lieferung frei Haus.
Möbelhaus M. Simmering jr.
 Emden — Große Brückstraße 64 — Fernsprecher Nr. 3609

In wenigen Tagen beginnt die **Lehrergemeinschaft** Vorbereitung auf die **Seesportschifferprüfung**
 (Nautik, Seemannschaft, Gesehskunde usw.)
 Auskunft und Anmeldung sofort im **Berufserziehungswerk der DAF.**
 Emden, Parteihaus, Zimmer 14, Fernruf 3387/88.

Strümpfe Handschuhe Socken
 anerkannt gute Qualitäten, bei **Heinrich Kohl, Emden**
 Große Faldernstraße 32

Autobus-Sonderfahrten!
 Nach Groningen (Holl.) am 14. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück 5 RM. Anmeldungen f. Nicht-Fahrer bis zum 5. d. Mts.
 Nach Hamburg zum Fußball-Länderspiel am 21. d. Mts., Fahrpreis hin und zurück 7,50 RM.
 Anmeldungen erbitte
E. J. Kielmann
 Emden, Große Straße 18, Tel. 2138
 Cabrioletverdecks, Schonbezüge, sämtl. Aussenbeschädigungen an DKW.-Wagen

Große Märchenfilm-Sonderveranstaltung!
 Nur 1 Tag!
Donnerstag, 4. November
 nachmittags 3 Uhr
Dornröschen

Das schönste deutsche Märchen der Gebrüder Grimm!
Dazu das Beiprogramm!
 Alle Kinder kommen auch diesmal in die »Lichtspiele« und erleben mit wie Dornröschen verzaubert wird und wie der Prinz Dornröschen und das ganze Schloß nach hundert Jahren erlöst. — Bei den Kleinen muß die Mutter mitkommen
 Eintrittspreise:
 Kinder... 30 und 50 Pfg.
 Erwachsene 50 und 80 Pfg.

Lichtspiele
 Emden * Am Bollwerk

Ein gemütliches Heim — durch neue Gardinen und Teppiche

Landhausgardinen... p. Meter 35 Rpf, 50 Rpf, 65 Rpf
 Gardinen-Meterware mit fester Kante, p. Meter 50 Rpf, 60 Rpf, 70 Rpf, 80 Rpf, 1 RM
 Spannstoffe, ca. 125 cm breit... p. Meter 1 RM, 1,20 RM, 1,50 RM
 Raffgardinen mit schönem Spitzenrand, 150 cm breit... p. Meter 1,20 RM, 1,50 RM, 1,70 RM, 2 RM
 Moderne Grobtülle für Stores und Bettdecken, 220 cm breit... p. Meter 2,40 RM, 3,30 RM, 3,50 RM, 4 RM
 Stores-Meterware in großer Auswahl... p. Meter 90 Rpf, 1,20 RM, 2,50 RM, 3,90 RM, 4,20 RM, 6,50 RM
 Dekorationsstoffe für Lebergardinen in verschiedenen Stoffarten... p. Meter 1,30 RM, 1,50 RM, 2 RM, 2,50 RM
 Wollfries für Fenstermäntel in verschiedenen Farben.
 Patent-Kollos in hell und dunkel in allen Größen sofort lieferbar
 Gute-Boucle-Läufer, 65 cm breit... p. Meter 1,30 RM, 1,40 RM
 Haargarnläufer, 67 cm breit... p. Meter 2,90 RM, 3 RM, 3,80 RM
 Kotosläufer in verschiedenen Breiten und Qualitäten
 Haargarnteppiche, Größe 190x285 cm... p. Stück 32 RM, 36 RM, 45 RM
 Haargarnteppiche, Größe ca. 250x350 cm... p. Stück 62 RM, 72 RM, 82 RM
 Blüschteppiche, Größe 200x300 cm... p. Stück 68 RM, 75 RM, 88 RM
 Blüschteppiche, Größe 250x350 cm... p. Stück 98 RM, 110 RM, 130 RM und bessere
 Bettumrandungen, Bräuden, Vorleger und Matten in großer Auswahl
 Schöne Teppiche für Veranden u. andere Räume, Gr. 230x275 cm, p. Stück 12 RM, 16 RM
 Einjache Möbelstoffe, schöne Muster, 130 cm breit, p. Mtr. 2,20 RM, 2,60 RM, 4 RM, 5 RM, 7 RM
 Möbelplüsch, 130 cm breit... p. Meter 9 RM, 10 RM
 Rips, 130 cm breit, für Wandbespannung und Vorhänge, p. Meter 0,90 RM, 1,10 RM, 1,30 RM
 Linoleum, Linofira, Balatum, Stragula in verschiedenen Mustern.
 Annahme von Bedarfsdeckungscheinen der Ehestandsdarlehen u. Kinderreifehen

Peter Giltz / Emden

Im Preisausschreiben für Ofen.....
 würde dem „Allesbrenner“ in seiner Preisklasse bestimmt der größte Erfolg zufallen. Man braucht nur an seine wichtigsten Vorzüge zu denken:
 - Dauerbrand - sparsame Ausnutzung aller festen Brennstoffe - stubenrein - preiswürdig. Mit Ruhrkohle oder Ruhr-Anthrazit-Eierbriketts ist der Allesbrenner ein Muster von Sparsamkeit. Den guten Rat in Ofenfragen gibt Ihnen
Jentsch & Zwickert, EMDEN
 Der Allesbrenner

Neue und gebrauchte Geldschränke
 für Behörden, Kaufleute und Landwirte zu äußerststen Preisen vermittelt (günstige Bedingungen)
K. Weber, Leer, Am Pulverturm 10.
 Neue u. gebrauchte Schreibmaschinen. D.D.

Ford - Ersatzteil-Auslieferungslager
Auto-Zumpe
 Emden, Fernruf 3230.

Gottlieb Symens, Emden
 Wilhelmstraße 79

Aurich

Ortsgruppe Sandhorst der NSG.
 Personen aus der Gemeinde, die **Antrag auf Unterstützung** aus dem WSW. stellen wollen, melden sich am **Mittwoch, dem 3. d. Mts., von 16-18 Uhr,** in der Schule (Heim). Erwerbstätige müssen Lohnnachweis vorlegen.
 Der Beauftragte für das WSW. der Ortsgruppe Sandhorst.

Zu vertauschen ein schweres **Arbeitspferd** gegen mittelschweres, wenn auch mit etwas Untugenden behaftetes Arbeitspferd.
Jann Eilers, Neu-Efels.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Gemeinschaft Kraft durch Freude Ortsgruppe, Wiefede
 veranstaltet am **28. November** einen großen **Vorgemeinschafts-Abend**

Zum Sport und Wandern
 Für die Jagd mit Leder gefütterter
H. Bockstiegel
 Aurich.

NSG. „Kraft durch Freude“
 Ortsgr. Ibersingstedt
 Am **Donnerstag, 4. Nov., abends 8 Uhr** bei **B. Janssen**
Sonfilmvorführung „Der Kaiser von Kalifornien“ mit Beiprogramm.

Empfehle mich zum Hauschlachten
Silw. Harms, Niepe.

Zur **Blutreinigung** Schoenenbergers Pflanzensäfte
 Brennesselsaft... RM. 1,50
 Löwenzahn... „ 1,50
 Spitzwegerichs... „ 1,60
 Kurpackung... „ 9.—
Neuformhaus Boelsen
 Emden, Zw. bd. Sielen 21, Hl. Faldernstr. 19

Wann es morgens noch so lange dunkel ist...
Dann hilft ein guter **Ankra-Wecker** schnell aus den Federn!
 Alleinverkauf:
FRANZ Richter JUWELIER
 Emden, Zw. bd. Sielen

Durch Zusammenstoß **beschädigte Autos** (Holz oder Stahl) repariert
Karosseriebau Meiborg
 Emden — — — Ruf 3373

Fahrräder sehr preiswert, von 46,- Mk. an
Rosenboom
 Emden, Wilhelmstraße.

Bitte geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Kreisbaustelle Rundsunt NSG. „Kraft durch Freude“ Kreis Aurich
 Am **Freitag, 20. Uhr,** in Ahrenholz Garten
Der große Rundsunt-Abend
 Reichhaltiges Programm. Anschließend **Tanz** Verlosung eines Volksempfängers
 Eintritt 30 Pfg. einschließl. Verlosung und Tanz

Sorgfalt und Fachkenntnis sorgen für die Gleichheit der Bunting-Kaffeemischungen. — Kaufen Sie den edlen Bunting-Kaffee

